

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

12.4.1937 (No. 84)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949818)



# Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,66 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 84

Montag, den 12. April

Jahrgang 1937

## Wahlkampf um Brüssel

# Kardinal hilft van Zeeland

### Trotzdem mehr als ein Viertel aller Stimmen für Degrelle

Brüssel, 12. April.

Am Sonntag fanden im Wahlbezirk Brüssel die mit Spannung erwarteten Teilwahlen zum Parlament statt, die durch den Rücktritt des Vertreters der Reg.-Bewegung für den Bezirk Brüssel notwendig geworden sind. Als Kandidaten für das freigewordene Mandat standen sich der Ministerpräsident van Zeeland und der Führer der Reg.-Bewegung Leon Degrelle gegenüber.

Der Wahlsonntag ist ruhig verlaufen. Das Straßenviertel, wo sich die Regierungsgebäude befinden, wurde seit dem frühen Morgen von Gendarmerieabteilungen, die an den Straßeneinkünften Aufstellung genommen hatten, bewacht. Das Innenministerium hat um 7 Uhr abends die Gesamtergebnisse der Wahlen im Wahlbezirk Brüssel veröffentlicht. Insgesamt wurden 363 440 Stimmen abgegeben. Davon sind gültig 345 082 Stimmen. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel beträgt 18 358. Für van Zeeland sind abgegeben worden 275 840 Stimmen, für Degrelle 69 242 Stimmen.

Der Wahlkampf in Brüssel ist so ausgefallen, wie es den Umständen nach zu erwarten war. Belgiens Ministerpräsident hat über seinen sympatischsten Gegner triumphiert und mit ihm triumphiert die „Einheitsfront“ aller Parteien. Die Kommunisten — von dem linken Flügel der Kommunisten angefangen bis zum Kardinalerzbischof von Mecheln — die sich in der „Stunde der höchsten Gefahr“ um die Demokratie scharte. Allerdings war es denn auch diese „Stunde der höchsten Gefahr“, die sowohl dem Wahlkampf wie auch dem Wahlausgang ihren Stempel aufdrückte.

Vielleicht denkt man hier und da heute noch anders und vielleicht wird diese Waffenhilfe dem Sieger im Brüsseler Wahlkampf selbst persönlich wie sachlich auch am unangenehmsten sein. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß die 270 000 für die Liste van Zeeland abgegebenen Stimmen sich aus allen Wählerkreisen der „Einheitsfront“ rekrutieren.

Das bedeutet praktisch wiederum, daß die Mehrzahl der Anhänger der konfessionell, d. h. katholisch schattierten Parteien dem Kampfrufe des Kardinalerzbischofs von Mecheln, der bis zur letzten Stunde aus sehr klugen taktischen Gründen mit seiner Stellungnahme wartete, gefolgt sind, und daß sie damit auf der anderen Seite zwangsläufig in einer Front mit den belgischen Volkshelden marschieren mußten, die ihre Orde zwar nicht vom Kardinalerzbischof, dafür aber von Moskau zu erhalten pflegen.

Es ergibt sich so das etwas unnatürliche, dafür aber historisch wahrheitsgetreue Bild, daß der Kardinalerzbischof von Mecheln über den Wahlausgang in Brüssel ebenso erfreut sein darf, wie die belgischen Kommunisten ihn als ihren „Triumph“ betrachten und wiederum der belgische Ministerpräsident nicht hingehen kann, um zu erklären, daß von den 270 000 für ihn abgegebenen Stimmen von ihm selbst nur 170 000 oder auch noch weniger in Anspruch genommen würden — da er die kommunistischen Stimmen weder benötige, noch mit der kommunistischen Waffenhilfe seinen Sieg errungen haben wolle.

Das mag ebenfalls für Herrn van Zeeland sprechen, aber da diese Brüsseler Wahl nun im ganzen genommen werden muß, dürften diejenigen recht behalten, die von Anfang an erklärten, daß es weniger auf den Wahlausgang ankommen werde, als auf die ganze Sachlage, die sich während des Wahlkampfes und durch ihn darbietete.

Hier fällt zweifellos ins Gewicht, daß die junge Bewegung des Registenführers einen harten Strauß ausfechten mußte, der — gleich wie der Wahlausgang lauten würde — sehr viel Ehre und noch mehr Ehre bringen müßte, gemessen an der Zahl der Feinde.

Auch das nächste Zahlenbild des Wahlausganges selbst könnte einem guten demokratischen Rechenstift, trotz aller zahlenmäßigen Unterlegenheit Degrelles, Anlaß zu heftigen Besorgnissen geben.

Rund 70 000 Stimmen stellen immerhin mehr als 25 Prozent aller abgegebenen Stimmen dar und diese Zahl würde immerhin eine Verzweieinhalbachtung der registischen Mandate und damit der parlamentarischen Basis der Regbewegung ergeben.

Die Triumphatoren des Brüsseler Wahlkampfes werden aber schwerlich behaupten können, daß sich aus ihren Wahlstimmen eine Verzweieinhalbachtung des Einflusses jeder einzelnen an der Einheitsfront beteiligten Parteien ergebe.

Es ist vielmehr vorstellbar, daß die Kommunisten das Argument ihrer bürgerlichen Gegner fürchten, einmal gemeinsam mit ihnen unter Verleugnung aller „Klassenkämpferischen“ Ideale marschiert zu sein, während sich auf der anderen Seite in einer stillen Stunde dem Herrn Kardinalerzbischof unter Umständen der Gedanke aufdrängen könnte, zu welchen Verwechslungen es auch in Zukunft Anlaß geben könnte, einmal Seite an Seite mit denen gekämpft zu haben, die in Spanien nach einem vorübergehenden „Triumph“ zuallererst einmal Kirchen und Klöster brandschakten.

Der Brüsseler Wahlkampf und sein Ausgang hat daher, wie sich auf den ersten Blick ergibt, sicherlich keine zwei Seiten.

Von einem persönlichen Erfolg des belgischen Ministerpräsidenten kann insofern vor allem gesprochen werden, als er bisher als „parteilos“ galt und die Parteien es selbst waren, die ihn mit Beschlag belegten.

## London räumt General Franco das Recht zur Blockade ein

London, 12. April.

Das englische Kabinett wurde am Sonntagabend überraschend zu einer Sonderitzung einberufen. Sie galt der Lage, die infolge der Blockade Bilbaos durch nationalspanische Flottenreitkräfte entstanden ist.

Mehrere englische Handelschiffe, die Bilbao anlaufen wollten, sind in französischen Häfen zurückgeblieben und die britische Flotte konnte ihnen auch kein Geleit zusagen. Die englische Regierung hält diese Lage für besonders dringlich, was bereits darin zum Ausdruck kam, daß sie den Kreuzer „Strophire“ und das Großkampfschiff „Hood“ von Gibraltar nach den nordwestspanischen Ge-

wässern entsandte, um die dort liegenden britischen Flottenreitkräfte zu verstärken.

Nach langer Besprechung — die Kabinettsitzung dauerte zwei Stunden — kam die Regierung zu der Auffassung, daß ein Eingreifen britischer Kriegsschiffe in spanischen Territorialgewässern nicht angebracht sei, das bedeutet also, daß den englischen Handelschiffen, die verunglückten sollten, die Blockade General Francos bei Bilbao zu durchbrechen, keine Unterstützung durch die englische Kriegsflotte gewährt wird.

Die Morgenblätter betonen, daß sich die Anerkennung der Blockade nur auf Nordwestspanien bezieht, und daß sich im übrigen die Stellungnahme der englischen Regierung gegenüber General Franco nicht geändert habe. England hat bekanntlich den beiden Parteien in Spanien nicht die Rechte von Kriegführenden und damit unter normalen Umständen nicht das Recht einer Blockade zuerkannt. Die Blätter geben jedoch zu, daß es General Franco im Falle von Bilbao gelungen ist, eine wirkungsvolle Blockade durchzuführen. Die zur Zeit in französischen Häfen wartenden britischen Handelschiffe sind angewiesen worden, von der Vollenbung der Fahrt nach Bilbao abzusehen.

Eine Regierungserklärung über die Lage wird voraussichtlich am Montagmittag im Unterhaus abgegeben werden.

### Wohin fährt Schlachtkreuzer „Hood“?

London, 12. April

Das britische 42 000-Tonnen-Schlachtkreuzer „Hood“, das bisher im Kriegshafen von Gibraltar lag, hat den Hafen mit unbestimmtem Ziel verlassen. Neuter wurde am Sonnabendabend offiziell dahingehend unterrichtet, daß das Schlachtkreuzer Befehl erhalten habe, in See zu gehen und weitere Anweisungen abzuwarten.



### Zur Neueinteilung von Libyen

Der italienische Ministerrat beschloß die Schaffung eines Oberkommandos für die gesamte Wehrmacht von Italienisch-Nordafrika, dem alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte unterstellt werden. Oberbefehlshaber wird der Generalgouverneur von Libyen, Luftmarschall Balbo. Ferner wurde beschlossen, die Kolonie in die vier Provinzen Tripolis, Misurata, Bengasi und Derna einzuteilen. (Die Städte sind unterstrichen.) An der Küste entlang führt die von Mussolini bei seinem letzten Libyenaufenthalt eingeweihte riesige Autostraße. (Erich Jander, K.)

# Jugend bekennt sich zum deutschen Theater

„Durch tiefste Erschütterung höchste Erhebung!“

B o c h u m, 12. April.

Mit einer musikalischen Morgenfeier begann am Sonntag im Bochumer Parkhaus die erste Reichstheater-Tagung der H. S. Den starken Anteil an dieser bedeutsamen kulturpolitischen Veranstaltung der Hitler-Jugend bewies schon am ersten Tage der starke Besuch nicht nur aus der Hitler-Jugend und dem deutschen Theaterleben, sondern auch die Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Kulturleben.

In einer kurzen Ansprache umriß Obergebietsführer Cerff, der Leiter des Kulturamtes der H. S., Sinn und Wollen der ersten Reichstheater-Tagung der Hitler-Jugend.

Die Jugend habe sich durch lebendige Anteilnahme am Theater ja auch schon das Recht erworben, selbst an der Umgestaltung des deutschen Theaters aktiv mitzuarbeiten.

Man muß erkennen, daß die Hitler-Jugend die junge nachdrängende Schicht unseres gesamten Volkes, des Volkes von morgen in allen seinen Lebensäußerungen und Aufgaben darstellt.

Man kann deshalb nicht achtlos an ihrem Wollen, ihren Forderungen und ihren Leistungen vorbeigehen, wie an einer unbedeutenden kleinen Gruppe. In ihrer Reichstheater-Tagung wolle die Hitler-Jugend zugleich ein Bekenntnis dafür ablegen, daß sie sich nicht ausschließlich mit den Werken der Gegenwart beschäftigt, sondern daß in ihren Reihen auch die großen Werke der Vergangenheit aus zeitenüberdauerndem Schaffen Ehrfurcht und Verehrung fänden. Die großen Werke der deutschen Meister der Vergangenheit hätten den Maßstab abzugeben für das heutige Schaffen und sollten die Jugend zur Beweihrung verpflichtet sein.

Am Nachmittag begann die eigentliche Arbeitstagung mit einem grundlegenden Vortrag des

Reichsdramaturgen Dr. Rainer Schlösser

Der Redner sagte u. a.:

Die Dramaturgie ist keine „Erfindung“ des Nationalsozialismus. Sie ist es eben so wenig wie etwa die Armee. Beides sind rassebedingte Ausprägungen unserer völkischen Lebensanschauung. Nicht, daß wir sie geschaffen hätten, ist die Größe unserer Zeit, sondern daß wir sie wieder haben erkennen lassen. Wir beachten wieder den Anspruch, den unsere klassischen Dichter und Komponisten erhoben haben. Sie sind keine zufälligen Erscheinungen, wie es das eifersüchtige Literaturtum nur zu gern hätte wahrhaben wollen, sondern sie sind ein Orden, der untereinander einer Idee: der deutschen Kultur, verschoren war. Sie haben nie den inneren Zusammenhang verloren, den das Volk nur zu oft zu verlieren drohte.

So steht grundsätzlich auch für uns fest, daß keinerlei Sonderbedürfnis weder das der bemittelten, noch das der unbemittelten Schichten das Gesicht des Theaters bestimmen darf, sondern allein die höchste sittliche und künstlerische Forderung.

Die Bühne ist eine Stätte der tragischen Idee als der höchsten, die der menschliche Geist überhaupt zu denken vermag, der Idee der Tragödie, welche durch die tiefste Erschütterung die höchste Erhebung erreicht. In der dramatischen Dichtung kommt es nicht so sehr auf Stofflich-Bildungsmäßige an, sondern darauf, in welchem Grade die Gestaltung zur tragischen Höhe, oder doch wenigstens zu einem von dem Gipfel der tragischen Höhe besetzten Problem vorstößt. Diese Feststellung ist eine sehr ernste Warnung an die nur Allzuvielen, welche beispielsweise der Meinung sind, man brauche nur bestimmte, für patriotisch gehaltene geschichtliche Vorgänge recht und schlecht in eine Bilder- oder Althöhe zu bringen. Es stellt sich nur zu rasch heraus, daß die Historie als solche auf der Bühne nicht interessiert. Man muß sich schon bemühen, die tiefste Weisheit echter Dramaturgie bei geschichtlichen Vorwürfen mitzupreisen zu lassen.

Wenn die Hitler-Jugend dank ihres allem Großen aufgeschlossenen Sinnes gefühlsmäßig erfassen lernt, worum es bei den höchsten ethischen Werten des dramatischen Schaffens geht, wenn sie sieht, daß sich hier im Symbol verdichtet, was als praktisches „Erzieherreglement des inneren Anstandes“ ihr in Gliederung, im Staat, im Leben überhaupt, nahegebracht wird, dann wird sie auch den glühenden Wunsch Baldur von Schirachs, den Wunsch Dr. Goebbels' und meinen verstehen, die Jugend mit dem Theater als einer Erziehungsstätte im höchsten Sinne, einer Erziehungsstätte jenseits aller Schul-

meisterei, in engste Verbindung zu bringen. Kaum je hat eine Weltanschauung die Gemüter für das, worum es geht, mehr aufgelodert als die unsrige. Man kann sich das an Hand eines sehr drastischen Hinweises klar machen:

Wenn vor etwa zehn Jahren das Wort „König“ fiel, so wurde dieser Begriff dahin kommentiert, daß es sich um ein Individuum handele, welches kaum oder gar nicht arbeitet, am meisten verdient und eine Unmasse Delikatessen konsumiert. Dies war die untragische Blattheit schlechthin. Heute weiß jedes Kind, daß der Führer in unvorstellbarem Maße am schwersten arbeiten darf und für dieses Uebermaß an Leistungen überhaupt nicht entgolten werden kann, daß er das Recht hat, sich um der Nation willen zu verzehren. Dieses mehr als alle anderen Menschen Tun- und Lassen, nicht etwa Tun-müssen, ragt in seiner einsamen Großartigkeit hinaus in tragische Höhe, sofern man darunter die äußerste Haltung unter äußersten Voraussetzungen versteht. Auch das muß einmal gesagt werden, weil die kleinbürgerliche Auffassung von jovialen „Vätern des Vaterlandes“ noch in manchen patriotischen Hirnen herumspukt.

Natürlich gibt es eine Alltagsdramaturgie, die praktisch durch eine bloße Proklamierung tragischer Theorien nicht ersetzbar wäre, gewiß gibt es eine Dramaturgie der Spitzenschauspieler und eine solche der Rassenpekulation, eine Dramaturgie des Schauspiels und der Oper. Aber alle diese Nebenzweige und Untergattungen würden zur letzten leidenschaftlichen Bejahung eines idealistischen Geschlechtes doch nicht ausreichen. Ueber ihnen muß sich wie eine Sehnsucht und wie eine Vision der Besten immer wieder das denkerische Antlitz des ewigen Gottsuchers im Drama erheben. Wir können im Zwange des Alltags nicht immer zu ihr aufsehen; es würde aber einer Aufgabe des Edelsten, was die Vorsehung uns in das Herz gelegt hat, gleichkommen, wenn wir es nicht immer wieder in feierlichen Stunden beschwören.

## Italienische Studenten am Ehrenmal

Etwa hundert Studenten der Technischen Hochschule in Rom, die sich zur Zeit in Begleitung verschiedener Professoren auf einer Deutschlandreise befinden, legten am Sonnabend nachmittag am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz nieder. Die italienische Studenten trafen am Donnerstag aus München in Berlin ein, um die Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt und große Berliner Industriewerke zu besichtigen. Am Montag früh werden sie die Weiterreise nach Hamburg antreten, um von dort aus das rheinisch-westfälische Industriegebiet und das Rheinland zu besuchen.

# Kaplan Kossaint wollte nach Moskau fahren

Geistlicher und Gottlosen-Agitator treffen sich am Kölner Dom

Das zwiespältige und verlogene Spiel, bei dem der Hauptangeklagte, Kaplan Kossaint, immer tiefer in die Machenschaften staatsfeindlicher kommunistischer Elemente getrieben wurde, enthielt sich in seiner ganzen Gefährlichkeit besonders am vierten Verhandlungstag.

Mit dem Umgang mit kommunistischen Erwerbslosen fing es an. Dann trat als erster Agitator der mehrfach erwähnte Mag Schäfer auf. Er lenkte die Aufmerksamkeit ehemaliger Hauptlinge des kommunistischen Jugendverbandes auf den Geistlichen, der sich den kommunistischen Ideen so aufgeschlossen zeigte. Im Rheinland war damals ein besonders aktiver Drahtzieher namens Kaiser tätig, der vor dem KPD-Verbot in die jüngste Parteizelle des Zentralkomitees des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes berufen wurde. Kaiser war der Drahtzieher, der im Verborgenen arbeitete und immer neue Gesinnungsgenossen auf Kossaint ansetzte, um in den Kreisen der Jungkatholiken immer fester Fuß zu fassen. Der Nachfolger Schäfers, der Jude Franz Spanier, der unter dem Decknamen „Hans Humbert“ auftrat, erwies sich als Fehlgreif. Als er schließlich hielt man die Verbindung mit dem bekannten Führer der katholischen Jugend für wichtig genug, um die Wahrnehmung staatsfeindlicher Interessen in die Hände der bewährten und „geachteten Agentin Bertha Karg“, genannt „Friedel“, zu legen.

Bertha Karg hat Kossaint und den „Reichsführer“ der Sturmischen Steber nach ihren eigenen Bekundungen in der Voruntersuchung Vorschläge zur Durchführung der „Einheitsfront“ gemacht. Zu diesem Zweck hat sie die Einrichtung von „Zirkelabenden“ empfohlen.

Im Hause von Katholiken sollten sich fünf bis sechs Jungkatholiken jeweils zusammenfinden und von einem der jungen kommunistischen Heher über die politische Lage unterrichtet, das

## 366 000 Arbeitslose weniger

Kräftige Frühjahrsbelegung im März

Berlin, 12. April.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung setzte sich im März die Frühjahrsbelegung im Arbeitseinsatz kräftig fort. Die Zahl der Arbeitslosen nahm um 366 000 ab und erreichte damit einen Stand von 1 245 000. Da auch der Februar bereits eine Entlastung um 242 000 gebracht hatte, sind in den beiden Monaten nach Ueberführung des winterlichen Höchststandes bereits wieder 608 000 Volksgenossen im Arbeitsprozeß eingegliedert. Ende März 1937 ist der Stand der Arbeitslosigkeit etwa der gleiche wie im Juli 1936.

Die Landesarbeitsamts-Bezirke, die infolge günstiger Witterung im Winter nur einen geringfügigen saisonmäßigen Rückschlag erlitten hatten, haben den günstigsten Stand des Vorjahres entweder schon überschritten (Rheinland minus 14 000, Westfalen minus 7000) oder liegen nur noch geringfügig darüber (Hessen plus 3000, Südwestdeutschland plus 4000); auch Nordmark und Niedersachsen haben trotz stärkerer winterlicher Arbeitslosigkeit den günstigsten Stand des Vorjahres schon fast wieder erreicht. Lediglich Bayern und die mittel- und ostdeutschen Landesarbeitsamts-Bezirke liegen noch erheblich über dem günstigsten Stand des Vorjahres, am stärksten Sachsen (plus 65 000). Die ungünstige Witterung des Monats März hat hier zu einer Verlangsamung des Rückganges wesentlich beigetragen.

Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten erfuhr im März eine Abnahme um 286 000, der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen um 29 000. Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten betrug damit Ende März noch 783 000, die der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen 139 000.

## Industriegebiet — geburtenreichster deutscher Bezirk

Nach der jüngsten Bevölkerungsstatistik der Arbeitsgemeinschaft der statistischen Ämter westdeutscher Städte, in der über vierzig westdeutsche Groß- und Mittelstädte erfasst sind, ist zur Zeit die Stadt Gelsenkirchen mit einem Geburtenüberschuss von 7,3 vom Tausend der Bevölkerung die geburtenreichste Großstadt mit über 300 000 Einwohner. Oberhausen mit 7,5 vom Tausend der Bevölkerung die geburtenreichste Großstadt unter 300 000 und Hamm mit 12,8 vom Tausend der Bevölkerung die geburtenreichste Stadt im Westen.

Die Statistik beweist im übrigen erneut, daß das rheinisch-westfälische Industriegebiet nach wie vor der geburtenreichste Bezirk des Reiches ist.

heißt in staatsfeindlichem Sinne zerlegt werden. Dabei sollten zersetzende kommunistische Heftchriften für die Jugend, die bereits seit langer Zeit vom Volksgerichtshof als hochverräterisch gekennzeichnet waren, verteilt werden. Nach Aussage der Karg soll Kossaint 100 bis 150 Stück dieser Heftchriften bestellt haben, was der Angeklagte jedoch bestritt. Der Vorsitzende weist ihn darauf hin, daß es für ihn als Erzieher der Jugend eine besondere Gewissenlosigkeit gewesen sei, die seiner Obhut unterstellten politisch ungeschulten Jungkatholiken den Einflüssen einer so gefährlichen Heherin wie Bertha Karg auszuliefern. Das könne er doch nur getan haben, wenn er mit den Gedankengängen der kommunistischen Verleumdung innerlich übereinstimmte.

Außerordentlich belastend ist in diesem Zusammenhang auch der Plan Kossaints zu einer Studienreise nach Sowjetrußland. Wie Bertha Karg gleichfalls in der Voruntersuchung auslegte, hat sie Schritte unternommen, um die Zustimmung zur Einreise nach Sowjetrußland zu erwirken. Kossaint gibt zu, daß er sich für den Kommunismus sehr stark interessiert habe. Damit will er aber nicht eingesehen haben, daß er sich dadurch strafbar machte. „Ich hätte das alles unter keinen Umständen tun sollen, das gebe ich heute zu!“ gestand der Angeklagte.

Ende Januar 1934 machte die Karg den Angeklagten darauf aufmerksam, daß sie ihn mit dem Drahtzieher Kaiser zusammenbringen werde. Der Angeklagte erklärte sich auch dazu einverstanden, und so wurde die Zusammenkunft vorbereitet. Aus naheliegenden Gründen wurde die Zusammenkunft mit ihm nicht in Düsseldorf, dem Wohnort des Kossaint, sondern in Köln für den 29. Januar 1934 angesetzt, und als Treffpunkt mit diesem Spitzenervertreter der Gottlosenbewegung verabredete der katholische Priester Kossaint ausgerechnet den Platz am Kölner Dom (1).

## Dreiste Lügen

Kaplan Kossaint kam zu dem Selbstbekenntnis am Kölner Dom mit dem Angeklagten Kaplan Kossaint am 29. Januar 1934 bezeichnete er gerade aus Paris. In seiner Begleitung befand sich die Agentin Bertha Karg. Auf Vorschlag Kossaints ging man in die Wohnung eines ihm befreundeten Kölner Kaplans. Kossaint behauptet vor dem Volksgerichtshof, zunächst sei über religiöse und philosophische Fragen gesprochen worden, später habe Kaiser zu wirtschaftspolitischen Fragen übergeleitet. Der Kommunist habe das Wort geführt und vorgeschlagen, einen Aufruf an die katholische Jugend im Sinne der „Einheitsfront“ zu erlassen. Kossaint will das zwar „innerlich abgelehnt“ haben (1), er habe aber — das müsse er sich jetzt zum Vorwurf machen — seine Ablehnung nicht „deutlich genug“ zum Ausdruck gebracht (1). Daß Kaiser „Reichsleiter“ des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes war, will der Angeklagte auch nicht gewagt haben.

In der Darstellung Kossaints und der des Mitangeklagten Steber, des ehemaligen „Reichsführers“ der katholischen Sturmischen, ergaben sich im Verlauf der Sonnabend-Verhandlung erhebliche Abweichungen hinsichtlich der Ziele, die Kossaint bei Aufnahme der Verbindung mit dem kommunistischen Oberheher verfolgt hat. Durch Stebers Aussage wird Kossaints Behauptung von seinem ständigen „Missionswerk“ unter den Kommunisten stark erschüttert, so daß sich also die Unglaubwürdigkeit dieser in katholischen Organisationen leitenden Personen trotz der Priestergemeinschaft des einen aus ihren eigenen Bekundungen nachweisen läßt.

Am 31. Januar 1934 wurde die kommunistische Agentin Bertha Karg verhaftet und auch Kaiser wurde bald darauf festgenommen. Kossaints Verbindung mit diesen beiden Oberkommunisten riß ab. Einige Wochen nach der Zusammenkunft am Kölner Dom wurde Kossaint von einem ihm unbekanntem Mann aufgesucht, der sich nach der Anschrift der Bertha Karg erkundigte. Der katholische Priester Kossaint hat sich also dafür hergegeben, als kommunistische Nachrichten- und Vermittlungsstelle zu dienen.

# Was hat Prag gegen die Führermarken?

Prag, 11. April

Tschechoslowakische Blätter meldeten am Sonnabend, daß die vor einigen Tagen von der Deutschen Reichspost ausgegebenen Hitler-Markenblöcke bei ihrem Erscheinen in Prag von der Polizei beschlagnahmt worden seien. Das tschechoslowakische Press-Büro dementiert am Sonntagabend diese Meldungen.

Es ist erfreulich, aber wohl auch notwendig, daß diese Meldung einiger tschechoslowakischer Blätter von dem Prager amtlichen Press-Büro dementiert werden konnte. Immerhin wäre es interessant, festzustellen, welche Vorgänge die tschechoslowakischen Blätter veranlassen, die Meldung von der Beschlagnahme der Marken mit dem Bilde des Führers zu bringen, zumal die besagten Vorgänge verschiedenen ausländischen Pressevertretern in Prag von Augenzeugen ebenfalls berichtet worden waren.

## Baldwin kündigt seinen Rücktritt an

London, 12. April.

In einer Rede in seinem Wahlkreis Worcester kündigte Ministerpräsident Baldwin zum erstenmal persönlich seinen bevorstehenden Rücktritt an. Baldwin erklärte, er sei stets entschlossen gewesen, im Interesse seiner eigenen Sache, der seiner Partei und der seines Landes um Entbindung von seinem Amt zu bitten, sobald er fühlen würde, daß er sein Bestes gegeben habe und gewisse Zweifel bezüglich der Zukunft verspüre.

Es müße eine Begrenzung der Zeit geben, während der man die Bürde eines Amtes trage. Als Ministerpräsident sei er nicht nur das Oberhaupt der Regierung, sondern

darüber hinaus der Leiter einer Partei und der Leiter des Unterhauses. Diese dreifache Last über das Alter hinaus zu tragen, das er erreicht habe, übersteige das menschenmögliche Vermögen. — Baldwin schloß mit Worten des Dankes an seine Wählerschaft, wobei er noch einmal darauf hinwies, daß das die letzten Worte seien, die er zu seinen Wählern spreche.

## Bolschewikensieger wollen nicht mehr aufsteigen

Salamanca, 12. April.

In den verschiedenen Fronten in Spanien wurde auch am Wochenende zum Teil lebhaft gekämpft. Zahlreiche Angriffe der Bolschewiken wurden von den nationalen Truppen zurückgeschlagen. Ein Angriff an der Front vor Madrid wurde von Tanks unterstützt, aber abgewehrt; den Nationalen fielen fünf sowjetrussische Tanks in die Hände. Ein bolschewistischer Mannschaftstransport von fünfzig Luftkraftwagen wurde durch nationale Artillerie unter Feuer genommen und vernichtet.

Die sowjetrussischen Flieger des Flugstützpunktes Carreno (Asturien) haben sich geweigert, weiterhin an der Nordfront aufzusteigen. Sie geben als Begründung an, die nationalen Luftstreitkräfte seien derartig überlegen, das ein Luftkampf mit ihnen ein Wahnsinn sei. Selbst ein zum Flugplatz abkommandierter General konnte die Flieger nicht bewegen, wieder aufzusteigen.

In der Provinz Kastilien haben spanische Falange mit der Wiederaufforstung weiter Gebiete begonnen, um den seit Jahrhunderten betriebenen Raubbau an dem spanischen Waldbestand wieder gutzumachen. In der Umgebung von Valladolid und Salamanca wurden am Sonntag im Rahmen einer Festerstunde 100 000 Bäume gepflanzt.

# Rundschau vom Tage

## Neuer Leiter des Hauptbildungsamts der NSDAP.

Stuttgart, 12. April.  
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat angeordnet:

„Mit Genehmigung des Führers und im Einverständnis mit dem Gauleiter Parteigenossen Murr berufe ich den stellvertretenden Gauleiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern, Parteigenossen Friedrich Schmidt, in meinen Stab. Er übernimmt mit sofortiger Wirkung die Leitung des Hauptbildungsamtes.“

otz. Friedrich Schmidt wurde am 19. August 1902 in Weienbach geboren. Von Bauern und Handwerkern stammend, wählte er den Lehrerberuf, in dem er die erste und zweite Volksschuldienprüfung ablegte. In der bewegten Nachkriegszeit wurde Friedrich Schmidt frühzeitig von der völkischen Idee erfaßt. Er ging im Jahre 1922 zum Bund „Adler und Falken“, betätigte sich seit 1923 als Nationalsozialist, trat am 1. Mai 1925 in die Partei ein und erhielt die Mitgliedsnummer 4864. Da in Friedrich Schmidt frühzeitig die Ueberzeugung lebendig war, daß eine wirklich deutsche Wiedergeburt nur möglich ist, wenn das deutsche Volk zurückfindet zur heimatischen Scholle und zu den Werten des Blutes und der Rasse, trat er 1924 der Artamanenbewegung bei, die den Gedanken des freiwilligen Arbeits- und Landdienstes vertrat und verwirklichte. Er führte vom Jahre 1924 bis 1927 diese Bewegung, die damals zu erfolgreichem Einjahrs im menschenleeren deutschen Osten kam. Friedrich Schmidts Verdienste um die Artamanenbewegung und seine damalige Arbeit an nationalsozialistischen Bauernhochschulen wurde durch die von Reichsbauernführer Darré im Jahre 1934 ausgesprochene Ernennung des stellvertretenden Gauleiters zum Reichsbauernrat anerkannt und gewürdigt.

Im Juli 1937 lehrte Friedrich Schmidt nach Württemberg zurück und in dieser Zeit begann seine eigentliche politische Tätigkeit. 1928 bis 1929 war er Ortsgruppenleiter von Weienbach und Blaufelden, von 1929 bis 1931 Kreis- bzw. Bezirksleiter, 1931 bis 1933 Gaugeschäftsführer und Gaupropagandaleiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern, 1931 bis 1932 wirkte er als Stadtrat der Stadt Stuttgart. Von 1932 bis zur Auflösung des Landtages war er Abgeordneter, von 1933 ab ist Friedrich Schmidt stellvertretender Gauleiter im Gau Württemberg-Hohenzollern und Mitglied des Reichstages. Seit Bestehen der Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda war er deren Leiter.

Die völkische Grundhaltung Friedrich Schmidts, sein politisches Kampferium, verbindet sich in glücklicher Weise mit seiner umfassenden Kenntnis der politischen und weltanschaulichen Literatur der Gegenwart. Seine Befähigung, der Jugend den Weg in die Zukunft zu weisen, fand ihre Anerkennung darin, daß der stellvertretende Gauleiter Friedrich Schmidt den Auftrag erhielt, Vorlesungen über einzelne Kapitel aus der Geschichte des deutschen Volkstums an der Technischen Hochschule in Stuttgart zu halten. Als Redner im Reich, als Redner der Auslandsorganisation vor den Reichsdeutschen im Ausland hat Friedrich Schmidt ebenfalls viele Tausende mit der Idee des Führers erfüllt und für sein Werk begeistert.

Durch seine Tätigkeit als Leiter der Landesstelle hat er befruchtend und anregend auf den verschiedensten Arbeitsgebieten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gewirkt, so in den Kulturkammern und der Presse.

## Erste Operette - ferngesehen

otz. Um sein bisher durchgeführtes Programm zu bereichern, hat der deutsche Fernsehender jetzt zum ersten Male auch eine Operette gesendet.

Es ist klar, daß es sich hierbei nicht um eine formvollendete künstlerische Leistung, sondern einen ersten Versuch auf diesem noch in den Kinderschuhen befindlichen Gebiet des Fernsehens handeln konnte. Die Fernsehoperette zu der Operette „Eria im Schwalbennest“ wurde unter technisch noch nicht als vorbildlich zu bezeichnenden Umständen durchgeführt. Als „Bühne“ diente ein kleiner Raum in der Größe von 2 1/2 mal 3 Meter, der aus fernsehtechnischen Gründen während der Aufnahme auch noch in völlige Dunkelheit gehüllt sein mußte. Die Schauspieler mußten aus diesem Grunde ihre Rollen im Dunkeln abspielen. Die „Ausstattung“ bestand aus bemalter Leinwand und als Orchester fungierte lediglich ein Klavier.

Es ist beabsichtigt, die nächste Operette, bei der erstmalig auch ein volles Orchester mitwirken soll, mit Hilfe eines Bildfängers aufzunehmen, damit die Schauspieler nicht mehr im Dunkeln zu arbeiten brauchen. Die Reichspost hat zur Zeit bereits mehrere Räume zur Verbesserung der technischen Voraussetzungen bei der Aufführung von Fernsehoperetten zur Verfügung gestellt.

## „Mario“ - staatspolitisch und künstlerisch wertvoll

otz. Der am Vorabend des Geburtstages des Führers in Berlin zur Aufführung gelangende italienische Film „Mario“, wurde von der Filmprüfstelle mit den Prädikaten „staatspolitisch wertvoll“ und „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnet.

## Zentralverlag der NSDAP. zeichnet 50 000 Mark zum Dankopfer

Berlin, 12. April  
Für den Zentralverlag der NSDAP. zeichnete am Sonnabend, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, Reichsleiter Mann 50 000 RM. und außerdem persönlich eine größere Geldsumme zum Dankopfer der Nation.

## Deutschlands größte Rollschuhbahn eröffnet

otz. Der Wettergott machte am Sonntag einen Strich durch die mit großer Spannung erwartete „Premiere“ auf der neu erbauten Rollschuhbahn in Berlin.

Es handelt sich bei der Bahn um die neueste Bereicherung der Reichshauptstadt auf sportlichem Gebiet, da es die größte Rollschuhbahn in ganz Deutschland ist. Für den Tag der Eröffnung hatte man ein vielversprechendes „Rollprogramm“ vorgelesen. Der Himmel öffnete aber so erbarmungslos seine Schleusen, daß außer einem Hodeknipfel alle anderen geplanten Vorführungen, bei denen auch Künstler von Ruf auftreten sollten, abgelaßt werden mußten. Die Rollschuhbahn, die vor allem auch zur Förderung dieses in Berlin selten gewordenen Sports dienen sollte, wird ab Montag für alle Interessierten geöffnet sein. Die gestern verregnete Premiere soll am Donnerstag nachgeholt werden.

## Britische Offiziere in Indien getötet

Wie aus Neu-Delhi berichtet wird, ist es am Freitag an der indischen Nordwestgrenze zu neuen schweren Kämpfen gekommen, bei denen sieben britische Offiziere getötet und fünf verwundet wurden. Insgesamt soll sich die Zahl der Gefallenen auf britischer Seite auf 29 und die der Verwundeten auf 45 belaufen. Der Fakir von Ipi hat nunmehr offen in Schaktuta zum „heiligen Krieg“ aufgefordert. Man darf also annehmen, daß der Ausstand noch größeren Umfang annehmen wird. — Auch die Spannung zwischen den Indern und der britisch-indischen Regierung hält weiter an. Die Kongresspartei hat die für Sonnabend angelegte Sitzung ihres Vollzugsausschusses auf den 26. April verschoben. Man schließt auf eine beträchtliche Verschlechterung der Stimmung gegenüber den Engländern.

## Vom kommunistischen Bahn geheilt

Paris, 12. April.  
In Bastia auf Corsika fand eine geschlossene Sitzung der französischen Volkspartei Dorziots statt, in der der Wortführer Dorziots in Marseille, Sabiani, in einer Rede die Regierung Blum aufs heftigste angriff.

Ein ehemaliger Kommunist, der an den Kämpfen der berüchtigten internationalen Brigade in Madrid teilgenommen hatte, berichtete anschließend über seine Erlebnisse, die ihn vom Kommunismus geheilt hätten. Er teilte mit, daß gerade die französischen Freiwilligen immer in die vorderste Feuerlinie geschickt worden seien. Einmal habe er drei französische Anführer gesehen, die von ihren eigenen Kumpanen von hinten erschossen worden seien.

## Die „vergehlischen“ Sowjetlieger

Paris, 12. April.  
Nicht weniger als fünf Jagd- und Bombenflugzeuge der spanischen Bolschewisten sind im Laufe des Sonnabends in den verschiedensten Gegenden auf französischem Boden niedergegangen. Die Insassen erklärten jedesmal, daß sie sich „verloren“ hätten. Sämtliche Apparate befanden sich auf dem Weg nach Bilbao. Ein in der Nähe von Mont de Marsan niedergegangener Apparat, der mit vier schweren Maschinengewehren ausgerüstet war, ist nach den Aussagen der Insassen mit zwei anderen Apparaten auf französisches Gebiet übergetreten, da man angeblich wegen eines heftigen Sturmes in Bilbao nicht landen konnte (!).

## Dank für die „reale Unterstützung“

Auf einer Kundgebung zur Bekräftigung der „Solidarität“ mit den Valencia-Bolschewisten sprach in Moskau ein Generalstabsobers der roten Armee. Der Moskauer Vertreter der spanischen Bolschewisten, Pascua, hielt darauf eine Ansprache, in der er sich — wörtlich! — für die seitens der Sowjetunion gezeigten „Beweise der Freundschaft und der realen Unterstützung“ bedankte. — Die Versammlung war von der Moskauer Studentenschaft organisiert worden.

## Moskauer Agenten in Budapest verhaftet

Die politische Polizei in Budapest nahm zwölf Personen in Haft, die in der Bildung kommunistischer Zellen in Ungarn teilgenommen haben. Die polizeilichen Untersuchungen hatten ergeben, daß vor einigen Wochen ein Vertrauensmann Moskaus in Budapest weichte, um Anhänger für die kommunistische Propagandaarbeit zu werben. Die jetzt verhafteten zwölf Kommunisten fielen der Polizei bei einer nächtlichen Razzia in die Hände.

## Schwere Explosion in einer Sprengstoff-Fabrik

In Zemtín bei Pardubitz (Tschchoslowakei) kam es in einer Sprengstoff-Fabrik zu einer folgenschweren Explosion. Ein Gebäude ging völlig in Trümmer. Vier Personen sind noch verschüttet. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Am Unglücksort wurde die Gendarmerie aus der ganzen Umgebung zusammengezogen. Die Explosion entstand in einer Abteilung, in der Dynamit erzeugt wird.

# Verbrechen gegen ganze Schiffsbesatzungen!

## Bolschewistische Geschäfte mit dem Leben holländischer Seeleute

(A.) Amsterdam, 12. April.

otz. „Het Nationale Dagblad“ wendet sich in scharfen Ausführungen gegen die Tätigkeit der berüchtigten Reederei N. B. Rambon, deren Dampfer unter der Flagge verschiedener Länder im Dienst der Waffen- und Munitionsversorgung der spanischen Bolschewisten stehen. Der Dampfer „Andra“, der unter der Flagge von Panama fuhr, wurde von einem Kreuzer Francos versenkt, der die Besatzung an Bord nahm. Die Besatzung bestand aus niederländischen Seeleuten. „Het Nationale Dagblad“ schreibt, daß die Besatzung in Rotterdam unter dem Vorwand angeworben worden sei, daß der Dampfer lediglich Lebensmittel befördern sollte. In Wirklichkeit sei der versenkte Dampfer „Andra“ jedoch ein schwimmendes Arsenal gewesen.

Die Reederei, die engste Verbindung zur internationalen Gewerkschaftsbewegung unterhalte, setze hier bewußt das Leben niederländischer Seeleute im Dienste des internationalen marxistischen Kapitalismus aufs Spiel, um unerhörte Kriegsgewinne einzustreuen. Ganz abgesehen von der Gefahr, in der sich ein Schmuggelschiff in den spanischen Gewässern an sich befindet, komme noch dazu, daß es sich in den meisten Fällen bei den zu diesen Schmuggelfahrten benutzten Dampfern um altes Schiffsmaterial handele, so daß es bei ungünstigem Wetter sehr leicht zu einer Katastrophe kommen könne. Die „Andra“ sei in letzter Zeit völlig seewertig gewesen. Der Dampfer sei gezwungen gewesen, auf seiner letzten Fahrt nach Spanien mehrmals ausländische Häfen anzulaufen, weil er Schäden erlitten habe. Als noch dazu auf hoher See bekanntgeworden sei, daß der Dampfer Munition geladen habe, sei es fast zu einer Meuterei gekommen.

Bei der Ergänzung der Bemannungen gehe man wenig wählend vor. So sei ein Junker eingekauft worden, der

## Ein-zum-dünem

Ein deutsch-italienisches Filmabkommen, das die kulturelle Zusammenarbeit beider Mächte auf dem Gebiete des Filmes regelt, wurde am Sonnabend in Berlin abgeschlossen.

Reichsminister Ruff hat im Auftrage des Führers die neuen deutschen Ausgrabungen in Olympia durch den ersten Hohen-schlag am Sonnabend eröffnet. Der Reichsminister wurde zum Ehrenbürger von Olympia ernannt.

Ministerialrat Hanke vom Propagandaministerium ist vom Führer und Reichkanzler zum Ministerialdirektor ernannt worden.

Die Unterseeboote „U 25“ und „U 27“ sind als Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte am 8. April von Kiel nach Spanien ausgelaufen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte die Mailänder Messe und verschiedene große Industriegebiete Oberitaliens.

Das englische Kabinett trat am Sonnabend überaus lang zu einer Sitzung zusammen. Ueber den Beratungsgegenstand ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Zum ungarischen Innenminister wurde der Vizepräsident des Verwaltungsgerichtes, Josef Szell, ernannt.

Der polnische Außenminister Bed, der fast drei Monate zur Erholung an der französischen Riviera gewest hat, ist nach Warschau zurückgekehrt.

Zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Italienisch-Libyen ist Luftmarschall Balbo ernannt worden. Gleichzeitig hat Mussolini das bisherige Kolonialministerium zum „Ministerium für Italienisch-Afrika“ erhoben.

Der türkische Ministerpräsident traf am Sonntag mit dem Außenminister zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Belgrad ein. Die türkischen Staatsmänner wurden vom Ministerpräsidenten Stojadinowitsch begrüßt.

Ein sowjetrussisches Schwimmbad passierte am Sonntag den Bosphorus und die türkischen Meerengen. Man nimmt an, daß es den spanischen Bolschewisten dienen soll.

## Sowjetrußland verbannt Tausende

otz. Menschenleben spielen bekanntlich in Sowjetrußland keine Rolle. Bezeichnend dafür, wie die roten Machthaber mit Menschleben rücksichtslos umspringen pflegen, wenn dies der Erreichung eines ihrer revolutionären Ziele dienlich erscheint, sind eine Reihe von Nachrichten, die aus finnischen Grenzgebieten kommen. Nachdem bereits vor längerer Zeit große Teile der Bewohner des finnischen Grenzgebietes vertrieben, das heißt von Haus, Hof und Familie getrennt worden sind, sind jetzt abermals Tausende von Bewohnern aus diesen Gegenden gewaltsam entführt worden. Sie wurden in die Arbeitslager des Ural und die des Fernen Ostens verschickt. Diese Deportationsmaßnahmen größten Stils stehen in engem Zusammenhang mit dem von den Sowjets mit aller Bessleistung betriebenen Aufbau der 10 Kilometer langen Militärzone längs der finnischen Grenze.

## Auch der Schwager Jagodas verhaftet

Moskau, 12. April

Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist der Schwager des früheren GPU-Chefs Jagoda (Sich Schuda), der bekannte Publizist und frühere Vorsitzende des Verbandes, Auerbach, vor kurzem hier gleichfalls verhaftet worden. In der Privatwohnung Auerbachs wurde von der GPU vier Stunden lang eine Hausdurchsuchung durchgeführt, über deren Ergebnis noch nichts verlautet. Die Frau Jagodas (die Schwester Auerbachs), die das Amt einer Staatsanwältin in Moskau bekleidete, sowie der siebenjährige Sohn Jagodas sollen sich noch in Freiheit befinden, demnächst aber Moskau verlassen.

## Stalin schließt die vierte Ehe

otz. Der bolschewistische Diktator Stalin hat sich jetzt zum vierten Male, und zwar mit einer Georgierin namens Dora Ghojan verheiratet. Von seiner ersten Frau, einer einfachen Arbeiterin, hatte sich Stalin scheiden lassen, als er im Jahre 1922 zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei gewählt wurde. Seine zweite Frau starb 1932. Seine dritte Frau, von der er sich jetzt getrennt hat, war die Schwester des jüdischen Volkskommissars Kaganowitsch.

## Neuer italienischer Flugretford

otz. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der bekannte italienische Flieger, Miclot, mit dem Kampfflugzeug „Breda 88“ einen neuen Weltretford aufgestellt. Am Sonnabend durchflog er eine geschlossene 1000-Kilometerbahn mit einer Geschwindigkeit von 475,548 Stundenkilometer, womit er den bisherigen Weltretford um mehr als 25 Kilometer überbot. Vor einigen Tagen schon hat Miclot bekanntlich mit der gleichen Maschine mit 517 Stundenkilometer in einer geschlossenen 100-Kilometerbahn einen neuen Weltretford aufgestellt.

sieben Jahre nicht als solcher tätig gewesen sei. Man mußte selbst Seeleute an, die zwanzig Jahre und länger nicht auf See gewesen seien. Das Schicksal der „Andra“ sei ja nun bekannt. Dagegen fehle jede Nachricht über die beiden Dampfer „Tuna“ und „Kambon“, die gleich der „Andra“ sowjetrussisches Kriegsmaterial für Rotspanien beförderten, so daß sich der Angehörigen der Besatzungsmittglieder, ebenfalls zum überwiegenden Teil niederländischer Seeleute, bereits ängstliche Sorge bemächtigt habe. Wenn man Tanks und Kanonen als „Lebensmittel“ ausbebe, schreibt das Blatt mit grimmiger Ironie, so müsse man die Spanier wohl für „Eisenfresser“ halten. Die Reederei der Munitionsdampfer werde übrigens schon durch die Tatsache, daß der berüchtigte Sowjetagent Peterzen der Direktion angehöre, ganz eindeutig gekennzeichnet.

## Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden.

Verlagsleiter Hans Dagh. — Hauptgeschäftsführer J. Menjo Selkerts; Stellvertreter: Axel Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Selkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Axel Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. — D. A. III 1937, Hauptausgabe 24 274, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Retderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben LE im Zeitungshopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Einzelheft Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Retderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Text-Millimeterzeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 30 mm breite Text-Millimeterzeile 8 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Retderland die 48 mm breite Millimeterzeile 8 Rpf., die 30 mm breite Text-Millimeterzeile 50 Rpf.

## In der NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H. erscheinen:

Offizielle Tageszeitung, Emden	DR. 24 274
Bremer Zeitung, Bremen	DR. 34 441
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	DR. 30 010
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	DR. 12 672
Gesamtauflage	701 387

# LICHTSPIELE



JEAN HARLOW CLARK GABLE

## Seine Sekretärin

Ein herrliches Lustspiel mit großer Aufmachung!  
Eisfest, Dampfer, Flugzeug, Havanna!

## Biblische Vorträge

von Pastor Karl Immer und Pastor Julius Voget aus Wuppertal-Barmen  
am Dienstag, d. 13. April, abends 8.15 Uhr  
im **Blaukreuzhaus zu Emden**  
Jeder ist eingeladen!

## Heute abend und morgen:

Frische Räucherwaren, frischer und geschälter Granat, hochfeiner Angelschellfisch Pfund 45 Pfg., großer und mittel Steinbutt Seeungen, La butt, großer Butt, Bratichollen Pfund 30 Pfg., Rotbarschfilet Pfund 40 Pfg., Kochschellfisch Pfund 20 Pfg., im Aufschnitt Vid. 25 Pfg., mittel Brattheringe Vid. 20 Pfg.  
**Diedrich Klaassen, Emden, Große Straße 43, Tel. 2694**

## Der Heißwasserspender

In der Küche bedeutet für die Hausfrau Arbeitserleichterung, Gesundheit, Freizeit und Zufriedenheit.  
Der Apparat ist eine Zierde für jede Küche  
Preis des Heißwasserspenders  
RM. 54.- bei Barzahlung.

Jeder kann sich ihn leisten!  
Gas-Gemeinschaft Emden

## Saat-Kartoffeln

Erstlinge, Julinieren, FLAVA und Industrie

## prima Speise-Kartoffeln

hervorragend im Kochen  
Odenwälder Kartoffeln treffen Mittwoch ein

## Geerds & Dirks, Emden

Hinter der Halle 8-9 Fernsprecher 2258

## Zum Schulanfang biete ich der Schuljugend

in Heften, Kladden, Zeichenblocks und sämtl. Schreib- und Zeichenmaterialien nur hochwertige Qualitäten  
Schulbücher in neuesten Auflagen vorrätig

## B. Davids, Emden

Suche für auswärtige Auktion

## hochtragende Kühe oder Kinder

Anmeldungen sofort, nur telefonisch

**Joh. Innen, Westdorf, Tel. Hagermann 6**



Zu verkaufen:  
**Ein Kinderwagen  
ein Gaskocher**

Cramer, Emden,  
Schneidermannstraße 21 I.

## Morgen früh:

Hochfeiner Kochschellfisch Pfund 20 Pfg.  
Hochfeiner Kochschellfisch ohne Kopf Vid. 25 Pfg.  
Rotbarschfilet Pfund 40 Pfg.  
Kabeljaufilet Pfund 35 Pfg.  
Seelachsfilet Pfund 30 Pfg.  
Bratichollen Pfund 30 Pfg.  
sowie täglich frische Räucherwaren und Granat

## Louis Krüger

Emden, Grobestr. 46, Fernruf 2320

## Zum Schummeln:

Furnio-Möbelpolitur  
Waschmittel aller Art  
Mottenschutzmittel für jeden Zweck  
Lederlucher  
Strahlertige Lackfarben  
Bronzen, Pinsel und alles was benötigt wird.

Drogerie Johann Bruns, Emden

## Dauerhafte Küchensofas billigt.

Cramer Möbel, Emden  
Beulienstr.

## Jetzt:

**Sämereien taufen!**  
Zuverlässige Saaten erhalten Sie bei mir. Langjährige Erfahrung sichern Ihnen beste Bedienung.

**Smits Drogerie und Samenhandlung**  
Emden, Neue Straße 42

Beginnen Sie noch heute mit einer

**Frühjahrskräutertee**  
und trinken Sie  
**Ripster Tee**  
(26 Kräuter)  
Zu haben in allen Apotheken.

## Holzwanne-Politur

**KRUSOL**  
beseitigt radikal den Holzwurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen  
Alleinverkauf

## W. Loesing

Emden, Zwischen beid. Sielen 32  
Fernruf Nr. 3410. Gegründet 1838

Die Lieferung von 180 cm

## Pflasterband

frei Baustelle Manlagt ist zu vergeben.  
Angebote sind an den Unterzeichneten bis zum 20. April 1937 einzureichen.  
Manlagt, den 10. April 1937.  
Der Bürgermeister.



Empfehle zur Zucht meinen

## Bullen

**„Hermann“ 44869**

(Sehige Frühjahrsprämie I Preis)

**Deckgeld 20.- RM.**

Leistung: Mutter Färse „Helione“: 157 kg, 3,80%; Großmutter: „Mentor“-Tochter, Höchstleistung 175 kg, 3,78%; „Mentor“-Mutter: 3jähr. Durchschnitt 193 kg, 4,43%. Vater aus „Som“-„Heideröschchen“; „Som“-Mutter und „Heideröschchen“ über 4% Fett.

Verkalber bitte nicht zuführen!

**Ed. Huurman, Al. Kringswebrum, Fernr. Lopperj. 36**

## Süßjohannis-Moden

### für die Dame

finden Sie in reicher Auswahl zu billigen Preisen in meiner Fach-Abteilung Damen-Bekleidung  
Ich verweise auf nachstehende Neueingänge:

**Damen-Mäntel, Damen-Complets  
Kleider-Complets, Damen-Kostüme  
Damen-Kleider, -Blusen, -Röcke  
Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel  
Brautkleider, Brautschleier, Brautkränze  
Seiden-Schals, Dreieck-Tücher  
Damen-Tricot-Wäsche  
Moderne Damen-Sommer-Handschuhe**  
in großer Auswahl

In meiner **Stoff-Abteilung** findet Sie täglich

**Neueingänge der neuesten  
Kleider-, Complet- und Blusenstoffe**

## Patric Lillb - Emden

Das Haus der guten Qualitäten

## CAPITOLI!

Ab heute:

Der große Bühnenerfolg!  
Ein Lachtriumph im Film!



„Ursula Graley  
ein Berliner  
Teufelsmädel“  
„Joe Stöckel ein  
Schwerenöter im  
Weidmannsrock“  
„I A in Oberbayern“ fährt  
vom ersten bis zum letzten  
Meter Heiterkeitsrekorde

Die NSD. nimmt die Familie in den  
festen Schutz des Staates.



Zu der am  
**Donnerstag, dem 22. April ds. Js.**  
nachmittags 3 Uhr

## ordentlichen Generalversammlung

in der **Bauerischen Gastwirtschaft zu Holtrop** stattfindenden  
ladet wir hiermit ein.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht für 1936  
2. Revisionsbericht  
3. Vorlegung und Genehmigung der Bilanz sowie Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats  
4. Wahl zum Vorstand und Aufsichtsrat  
5. Geschäftliches

Die Bilanz liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht der Genossen bei unserem Geschäftsführer aus.  
Holtrop, den 12. April 1937.

## Milchverwertungsgenossenschaft Holtrop und Umgegend, e. G. m. b. H.

Der Vorstand  
Johs. Aden Alb. Thien Heint. Best

## Einladung

zur  
**ordentlichen Generalversammlung** der  
Genossenschaftsmolkerei  
e. G. m. u. H., Holtrop

am **Freitag, dem 23. April 1937**, nachmittags 3 Uhr  
in der **Bauerischen Gastwirtschaft zu Holtrop**.

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht für das Jahr 1936  
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz für das Jahr 1936  
3. Bekanntgabe des Revisionsberichtes  
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates  
5. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes  
6. Statutengemäße Wahlen  
7. Erweiterung des § 2 des Statuts auf Bedarfsgegenstände  
8. Sonstiges

Die Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen von heute ab im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

Holtrop, den 12. April 1937.

Der Vorstand

Joh. Ideus Gerd Christoffers Wimke Aden



# Letztes Bezirksligaspiel in Leer?

Germania — Woltmershausen 1:2 (0:2)!

otz. Nun liegt auch das letzte Punktspiel der Germanen auf eigenem Platz hinter uns, das wiederum mit einer Niederlage endete. Durch diese erlittene Punkteinbuße ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch die letzte Chance auf den Verbleib in der Spielklasse verschwunden. Mag auch noch rein rechnerisch betrachtet eine Möglichkeit bestehen, so ist aber diese Hoffnung bei der augenblicklich schwachen Verfassung der Germanen jedoch eine so geringe, daß man kaum damit rechnen darf. Nach dem vorjährigen Ausschneiden der Sternelfen Ostfrieslands Fußball mit dem Ausschneiden der Germanenmannschaft bedauerlicherweise wieder den Tiefstand des Jahres 1929.

## War diese Niederlage abzuwenden?

Kein spielerisch gesehen, enttäuschten die Gäste und boten bei weitem nicht die Leistungen, die man mit Recht von einem Tabellenzweiten erwarten durfte. Die Gäste konnten den Germanen nichts vormachen. Drei Fünftel der ganzen Spielzeit war Leer die teils stark drückende Mannschaft, die sich aber nicht durchsetzen konnte und sich regelmäßig bei der nur auf Abwehr eingestellten Gästelei festhielt. Die Gäste hatten mit ihren Sturmaktionen, die auf raumgreifende Durchbrüche eingestellt waren, reichlich Glück. Ueberzeugen konnten die beiden erzielten Tore nicht, denn sie wurden unter gültiger Aufsicht der Leeraner Verteidigung errungen. Die Hufdorfer wußten aber den einmal errungenen Vorsprung durch geschickte Abwehrarbeit gegen die stark drängende, aber völlig unproduktive stürmende Germanenelf zu halten. Erleichtert wurde ihre Aufgabe durch das zusammenhanglose Stürmerpiel des Platzbesthers. Lediglich Werner konnte einigermaßen befriedigen. Damit sind wir schon bei der Germanenelf angelangt. Bevor wir eine eingehende Einzelbetrachtung der Spieler vornehmen, sei eine Frage angeschnitten, die auch von den zahlreichen Sportplatzbesuchern lebhaft erörtert wurde. Germania trat mit Otto Houtrouw als linken Läufer an. Er füllte seine ihm gestellte Aufgabe wohl zur Zufriedenheit aus. Wir finden aber, daß gerade seine beruhigende routinierte Spielweise sich auf einem anderen Posten, wenn nicht als Verteidiger, dann aber als zurückhängender Mittelläufer zum Vorteil der Mannschaft besser ausgewirkt hätte. Denn die Verteidigung der Germanen ließ auch gestern wieder viele Wünsche offen. Viel zu aufgeregt und überhastet wurde hier gearbeitet und manchesmal den Stürmern der Gäste der Ball schußgerecht auf den Pantoffel gelegt. Die Läuferreihe konnte im großen und ganzen gefallen. Wiesen beherrschte das Mittelfeld, verschaffte seiner Mannschaft dadurch ein starkes Übergewicht im Feldspiel, klebte aber am Ball. Otto Houtrouw als linker Läufer vermochte den einstmals so gefährlichen, gestern aber enttäuschten Rechtsaußen Lampe, gut zu halten. Ebenfalls befriedigte Germania rechter Läufer. Der Sturm dagegen war eine einzige Enttäuschung. Werner versuchte seine Nebenleute durch brauchbare Vorlagen ins Gesicht zu schlagen, aber erfolglos, denn sie spielten toplos und gingen selten auf seine Ideen ein. Glatte Versager waren beide Außenstürmer. Der Rechtsaußen Rod stellte im Abschlussspiel einen kleinen Reford auf und machte hiermit einige ganz klare Gelegenheiten zunichte. Engels als Halbdreher war in der Ballannahme zu langsam und seine angelegten Aktionen zu durchsichtig. Erstklassig ist auch von der linken Seite nicht zu melden. Mansholt gab sich wohl viel Mühe, ist u. E. aber kein Halbstürmer, ebenso wie Engels, dessen Platz als Außenläufer zu suchen ist. Niekamp aus der Reserve war auf Linksaußen nur Notbehelf. Wir gestatten uns bei dieser Gelegenheit den Hinweis zu machen, ob eine Mannschaftsaufstellung unter Berücksichtigung der alten Kämpen, die doch noch lange nicht zum alten Eisen gehören, mehr erreicht hätte! Eine Sturmaufstellung mit Eitel Houtrouw als zurückhängender Mittelläufer, flankiert von Engels und Wiesen oder Winterboer besitzt bestimmt das Können, sich durchzusetzen. Nachdem in den letzten Spielen die Mannschaft nicht befriedigt hat, müßte jedenfalls der Versuch mal unternommen werden. Eins steht nämlich fest: Schlechter würde die Mannschaftsleistung auch nicht sein!

## Bezirksklasse

In der Bezirksklasse wurden am gestrigen Sonntag vier Spiele ausgetragen. Die beiden Meisterschaftsanwärter HSV Blumenthal und FB. Woltmershausen konnten ihre Favoriten-

stellung durch zwar knappe, aber verdiente Siege weiter behaupten. Der HSV Oldenburg siegte über den Bremer SV. überraschend glatt mit 2:0, während Sparta Bremerhaven auf eigenem Platz von den Bremer Sportfreunden eine Niederlage hinnehmen mußte. — Die Ergebnisse dieser Spiele waren folgende:

FB. Oldenburg — HSV Blumenthal 0:1 (0:0)  
 Germania Leer — FB. Woltmershausen 1:2 (0:2)  
 HSV Oldenburg — Bremer SV 2:0  
 Sparta Bremerhaven — Sportfr. Bremen 3:4 (2:3)

Auf dem HSV Sportplatz in Oldenburg hatten die Blumenthaler alle Mühe, gegen die erfahrungsgewöhnlichen HSV'er einen Sieg herauszuholen. Die beiden Mannschaften lieferten sich einen flotten und stets fairen Kampf. Ausschlaggebend für den Sieg war letzten Endes die bessere Stürmerleistung der Gäste, die die gut arbeitende Oldenburger Hintermannschaft allerdings nur einmal überwinden konnte.

HSV Oldenburg konnte seinen Sieg über den Bremer SV. sich die Klassenzugehörigkeit weiter erkämpfen. Die Bremer hatten gegen die mit großem Elan kämpfenden Oldenburger wohl ein technisches Plus, doch konnte der Sturm sich nicht durchsetzen. Wenn die Bremer sich noch vom Abstieg retten wollen, so bedarf es noch einer ganz großen Kraftanstrengung. Ob es gelingt, bleibt zunächst erst einmal abzuwarten.

An der Unterweser gab es einen heißen Kampf zwischen Sparta Bremerhaven und den Bremer Sportfreunden. Wie erwartet, endete dieses Spiel mit einem recht knappen Ergebnis, allerdings zugunsten der Bremer. Beim Wechsel lagen die Gäste mit 3:2 Toren in Führung. In der zweiten Spielhälfte wurde erbittert um den Sieg gekämpft. Es gelang jeder Mannschaft, noch je einmal erfolgreich zu sein.

## Sp. Bg. Aurich — Westhaudersehn 1:3 (0:1)

otz. Die wichtige Entscheidung auf dem Ellernfeld um den letzten Tabellenplatz und den Abstieg ist nun, wie das Ergebnis des Kampfes zeigt, zu ungunsten der Auricher ausgefallen. In einem äußerst harten und erbitterten Kampf, in welchem auf beiden Seiten keine besonderen Leistungen gezeigt wurden, siegte die bessere und entschlossenerere Elf. Die Auricher Elf war nach dem Papier wohl äußerst stark formiert, trotzdem man auf Töller verzichten mußte und Sagemühl und Enning nicht mit berücksichtigt hatte. Dafür waren aber Mönkemeyer, J. Wittig und Hesse wieder dabei und man war im Auricher Lager mit einigen Ausnahmen vor dem Spiel noch ziemlich optimistisch gestimmt, ohne die Westhaudersehn auch nur im geringsten zu unterschätzen. Der sehr zahlreich erschienene Auricher Anhang — vielleicht für lange Zeit zum letztenmal — sollte jedoch von der roten Seite es sich, daß die gegnerische Mannschaft doch den größeren Siegeswillen und die bessere Stürmerreihe besaß, denn es ist nun einmal so, daß Tore ein Fußballspiel entscheiden — und nicht ein eine Zeitlang überlegen geführtes Feldspiel und eine Anzahl erfolglos getretener Schüsse. Wohl letzte sich jeder der elf Auricher nach besten Kräften ein — doch im ganzen gesehen, häßerte es an allen Ecken und Enden, und die Mannschaftsleistung muß daher als schwach angesprochen werden. Das Schmerzensind war wieder einmal, wie schon immer, der Sturm, wo J. Wittig viel zu wenig beschäftigt wurde, und der sich nur ganz selten einmal zu einem geschlossenen Angriff zusammenraffen konnte und vor dem gegnerischen Tor lässig verlagerte, weil keiner der Stürmer in der Lage war, auch nur einmal im Spiel einen entschlossenen und vernünftigen Torchuß zuwege zu bringen. Die siegreiche Mannschaft ist ja auch bestimmt kein Brunnfund der Staffel, machte aber in diesem entscheidenden Spiel keine langen Schnörkel. Jeder spielte den Ball schnell ab und war auch meistens immer schneller am Ball als die Auricher. Die wuchtig und hart spielende Abwehr hatte mit dem zusammenhanglos spielenden Auricher Sturm leichte Arbeit und konnte die Angriffe immer durch sorgfaches Dazwischenfahren zerstören.

Wir wollen nun nach diesem verdient verlorenen Spiel nicht wieder vom Auricher Pech reden. Die Auricher Elf hat nur verloren, weil sie keine Tore schießen kann.

## Der SV. verliert die Tabellenführung

Stern 2 nimmt dem Meisterschaftsfavoriten mit 1:0 (1:0) beide Punkte ab

otz. Das gestrige Hauptspiel in Emden lieferten sich obige Mannschaften an der Postumer Straße unter Leitung des Schiedsrichter-Dezernenten Weyand vor einigen Hundert Zuschauern. Wieder konnten die Turner mit der Reserve des SV. Stern nicht fertig werden. Während sie aber im Vorspiel auf dem Bronsplatz wenigstens ein Unentschieden erreichten, mußten sie diesmal sogar beide Punkte abtreten, die wahrscheinlich die Staffelmehrfachheit lösten. Denn es ist kaum anzunehmen, daß sich die Postumer noch einmal von der Spitze verdrängen lassen, es sei denn, daß Spiel und Sport 2 demnächst in Borßum für eine Ueberraschung sorgt.

Stern erzielte durch einen verwandten Freistoß einen sehr glücklichen Punktziegel. Die Mannschaft kämpfte energisch und mit großem Ehrgeiz, und verstand es ganz meisterhaft, den schnellen und knappen Vorsprung sicher zu behaupten. Ihr Sturm konnte allerdings erneut nicht überzeugen, doch die Abwehrleistungen waren durchweg zuverlässig. Murra hat den größten Anteil an dem Erfolg. Abgesehen von dem Treffer, der in der 21. Spielminute durch Freistoß von Jürgen nach Handspiel von Waalkes erzielt wurde, konnten die Turner das SV. Tor nicht oft ernstlich gefährden. Die erfolgverheißenden Schüsse des Rechtsaußen, Mittelstürmers und linken Läufers waren fast die ganze Ausbeute, und die häufigen Durchbrüche in der zweiten Spielhälfte kamen nicht oft genug über die gegnerische Hintermannschaft hinaus.

Man hat die Turner selten so schlecht und unproduktiv spielen sehen als gestern. Dennoch hätte das Ergebnis ebenjogut umgekehrt lauten können, aber die Wannen hatten während des ganzen Spiels sehr viel Pech. Schon zu Beginn, als Stern erst zehn Mann im Felde hatte und der SV. Star im Angriff lag, ging alles daneben. Henten hielt einen schönen Kernschuß des Mittelstürmers sehr gut. Kurz nach dem 1:0-Erfolg war der Ausgleich fällig. Blumowski schickte eine Flanke von Kemmergen gut aufs Tor. Vielleicht hatte der Ball bereits die Torlinie überschritten, bestimmt wurde er aber mit der Hand gepiekt und dadurch ein Elfmeter verwirkt, doch Wenand überließ den Regelvorstoß und entschied Eckball. Dann wußte Trentmann gut auf die Torlinie, doch Henten war auf der Hut. In der zweiten Spielhälfte wollten es die Turner mit Gewalt schaffen, sie wagten aber nicht den letzten Einsatz und kombinierten nie ganz reibungslos. Die Stürmer spielten ziemlich toplos und wußten selbst ganz klare Torgelegenheiten nicht auszunutzen. Zwei Minuten vor dem Whistle schien doch wenigstens einmal der trübende Abschluß zu kommen, doch der Halbrechte schickte eine Flanke freistehend knapp über die Torlatte ins Aus.

## Die Mannschaften standen:

SV.: Rademacher; Kaaßen, Peters; Waalkes, Riedel, Sochem; Trentmann, Kemmergen, Eeten, S. Behrens, Blumowski.  
 SV. Stern 2: Henken; J. Klingelhöfer, Murra; S. Klingelhöfer, Santjer, Flehner; Straßburger, Jürgens, Gerhardt, Franken, Arens.

Es war für die Turner, ausgerechnet in diesem entscheidenden Punktspiel ohne den ortsabwesenden Torwart Mits und ohne den durch Berufsunfall verhinderten Verteidiger Behrens, antreten zu müssen, bitter. Da Borßum den SV. Nordberney zur gleichen Stunde 2:1 schlug, lautet die Tabellen-spike nunmehr:

Blaueiß	16	13	1	2	47:20	27:5
SV.	17	13	1	3	59:16	27:7
SV. 1. Jugend	Spiel und Sport 1. Jugend 4:1 (0:0)					
SV. Stern 2	Reichsbahn-SB. 2 2:1					
Blaueiß Borßum	Nordberney 2:1					
Germania Leer	Flasmeer 3:3 (2:3)					

## Wilhelmshavener SV. — Adler Rüttingen

Der HSV. und Adler-Rüttingen lieferten sich einen nicht gerade auf hoher Stufe stehenden Kampf. Entgegen den letzten Spielen versagte diesmal die Adler-Mannschaft völlig, so daß ein Erfolg der Wilhelmshavener nicht ausbleiben konnte. Das Spielgeschehen widelte sich fast ausschließlich in der Hälfte der Gäste ab. Das Ergebnis von 4:1 (2:1) entspricht durchaus dem Spielverlauf.

# Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Olshaid von Guntzheim

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

25) (Nachdruck verboten.)

Es wurde ein überraschend gemüthlicher Abend. Sie saßen an einem abgeordneten Tisch in dem heute nicht stark besuchten Garten. Zum erstenmal seit langer Zeit war wieder die ganze Familie harmonisch beisammen und unter den Geschwistern war es Werner Reinhardt, der in seiner lebhaftesten Art sie alle erheiterte und eine kleine herzliche Rede auf die Zukunft der Stettnerwerke und auf deren Inhaberin hielt. Ja, es war hübsch; und dennoch waren die Gedanken der beiden Mädchen so oft ganz woanders.

Da drüben unter jener Buche, die nun schon ihr einiß so saftig grünes Laub als weiße, gelbe Blätter verstreut hatte, sah vor einem halben Jahre Elsa mit Walter Schönau! Wie merkwürdig war das, daß sie ihn heute nicht vermisse! Daß sie fast Angst hatte bei den Gedanken, daß er zu Besuch kommen wollte!

Resl warf derweil spähende kurze Blicke zu Reinhardt hinüber und suchte in seinem Gesicht zu lesen. Wie männlich er war, wie gefest trotz seiner Jugend! Und während sie bisweilen ihn und dann wieder Elsa betrachtete und es ihr einfiel, daß diese eigentlich gar nicht mal von ihrer Verlobung sprach, hatte sie ganz seltsame Gedanken. Dann aber lächelte sie über sich selbst. Unsinn! Elsa war für den Mann ja viel zu alt! Zu alt? Elsa, mit ihren fünfundsiebzig Jahren zu alt? Nein, an den Jahren lag es nicht, aber sie konnte sich Elsa überhaupt nicht als Frau vorstellen.

Auch Werner Reinhardt stellte bisweilen Vergleiche an. Wie konnten zwei Schwestern einander so unähnlich sein? Elsa war groß, energisch, durch ihre jegliche Tätigkeit fast ein wenig männlich in ihren Bewegungen geworden. Das Gesicht war nicht eigentlich schön, aber durch geistige Reife geädelt; in jedem Zoll ein fertiger Charakter. Ihr gegenüber nun dieses kleine, süße Mädel mit dem Kindergesicht, dessen Augen, wie er wohl merkte, immer noch angstvoll zu ihm herüber schauten, als wisse Resl nicht, ob sie ihm vertrauen könne.

Die eine ein sachlicher, nüchterner Arbeitsmensch, die andere ein weiches, jähliches Kind — wie geschaffen zum Liebhaben.

Aber das waren Beobachtungen, die Werner Reinhardt jetzt noch ganz sachlich anstellte, ohne innerlich etwa beteiligt zu sein. Er wußte freilich nicht, wie sehr er sich irrt, wenn er in Elsa ein nüchternes, leidenschaftsloses Wesen zu sehen glaubte!

Als endlich Familie Stettner in recht froher Stimmung nach Hause kam, fand Elsa noch einen Brief aus München vor. „Von Walter Schönau!“

„Unwillkürlich beobachtete Resl die Schwester und zog im stillen ihre Schlüsse.“

„Unangenehme Nachrichten?“

„Im Gegenteil. Walter kommt morgen!“

Die kleine Resl hatte sich das Gesicht einer Braut bei der Nachricht, daß der Bräutigam sie besuchen wolle, ganz anders vorgestellt.

Während der Mittagspause des nächsten Tages holte Walter Schönau seine Braut ab. Er war genau derselbe, der er schon immer gewesen war. Ruhig, etwas vernonnen, in seiner Kleidung ein wenig nachlässig. Er hielt keine lange, hagere Gestalt leicht gebückt, wie große Menschen es oft an sich haben, und war nie ganz ohne Befangenheit.

„Endlich sehe ich dich wieder.“

Sein Blick fiel auf Resl, und das verwirrte ihn so, daß er den Kopf vergaß.

„Ja, mein Schwesterchen ist wieder da und hilft fleißig mit im Kontor.“

Er streckte der Schwägerin die Hand hin und sagte zu Elsa:

„Siehst du, daß ich damals recht hatte, als ich so energisch ihre Partei nahm? — Auf gute Freundschaft, Resl! Nicht wahr, als Schwäger darf ich dich so nennen?“

Resl sah auf. Auch vorherin noch — bei seinem Eintritt — hatte sie unwillkürlich die gleiche, etwas zum Spott neigende Empfindung gehabt, wie damals, als er zum ersten Male zu ihrer Mutter kam und Elsa die Bücher brachte. Jetzt aber lag in seiner Art eine solche Herzlichkeit, daß sie unwillkürlich seine Hand kräftiger drückte, als notwendig gewesen wäre. Aber sie wollte ihm mit diesem Händedruck manches abbitten und sah ihn daher ernst dabei an.

Dieser Mann, um den sie es wirklich nicht verdient hatte, hatte damals ihre Partei genommen?

Er war jetzt schon wieder verschüchtert.

„Oh, nun habe ich natürlich schon wieder ins Fettnäpfchen getappt; das ist ja alles längst vergessen“, meinte er mit einem verlegenen Lächeln.

Elsa und Walter gingen dann Arm in Arm miteinander fort.

„Laß uns bei dem schönen Herbsttag nach Duhendteich hinausfahren und dort zusammen essen. Ich habe dir viel Gutes zu sagen“, bat Walter Schönau.

Sie flogen bei Sankt Peter in die elektrische Bahn und fuhren hinaus. Die Duhendteichwirtschaft mit ihren schönen Terrassen war noch in Betrieb, wenn auch die Anlagen um diese merkwürdigen zwölf großen und kleinen Teiche schon herbstlich wüst ausahen.

In der Mittagsstunde konnten sie noch im Freien essen, und es war Elsa nur recht, daß Walter einen Bekannten traf, mit dem er zwischendurch einige Worte wechselte. Ihr Herz klopfte. Er war sich in seiner ruhigen, sanften Art so vollkommen gleich-

geblieben. Er liebte sie sicher genau so wie damals, und sie schalt sich, daß sie ihm innerlich so fremd geworden war.

Ziemlich schweigend verzehrten sie das Mahl, bei dem die Resl immer wieder an den Tisch kamen, dann lehnte sich Walter in seinen Stuhl zurück und hatte ein vielzählendes, frohes Lächeln um den Mund.

„Jetzt kommt die große Neugier! — In ein paar Wochen können wir heiraten.“

Unwillkürlich stieg Elsa das Rot in die Wangen, und ein leichter Schwindel überfiel sie. Walter entfaltete indes ein Schreiben.

„Sieh her; Herr Doktor Walter Schönau wird auf zunächst fünf Jahre als wissenschaftlicher Leiter des Konstruktionsbüros für die Süddeutschen Motorenwerke in München verpflichtet. Seine Erfindungen gehen an die Motorenwerke über, jedoch wird er prozentual an ihrer Ausbeutung und dem Gewinn beteiligt. Sein Gehalt beträgt —“

Er legte den Vertrag fort.

„Siehst du, Elsa! Jetzt haben wir ausgezogen! Jetzt werde ich für mein ganzes Leben in München sitzen. Jetzt kommt alles so, wie ich es mir immer ersehnt habe. Ich weiß eine ganz entzückende kleine Villa — draußen in einer Vorstadt, etwas auf der Höhe und mitten im Grünen. Da werden wir wohnen, da wirst du mein lieber, traurer Hausgeist.“

Elsa starrte ihn an und sagte ganz leise:

„Und — meine Fabrik?“

Er hob den immer verschleierte Blick, als verstünde er sie nicht.

„Wie meinst du das?“

„Ich kann doch Nürnberg nicht verlassen! Ich muß doch hier —“

„Liebes Kind, laß uns einmal vernünftig reden. — Es war ganz selbstverständlich, daß du damals meines Vaters Wert nicht in die Hände deines schlimmen Onkels geben durftest. Natürlich mußt du damals einspringen und deinem Bruder, der sich ja auch trefflich bewährt, das Werk erhalten. — Ich war ja allerdings immer der Hoffnung, daß auch dein älterer Bruder, der wohl jetzt mit nach Amerika gegangen ist, zurückkommen würde. Aber — immer kannst du doch nicht das „Fräulein Fabrikdirektor“ bleiben.“

Sie hielt den Kopf gesenkt.

„Ich hatte gehofft, daß du einmal bei uns eintreten würdest.“

(Fortsetzung folgt.)



**Jahres-  
Hauptversammlung**  
am 17. April 1937,  
20.30 Uhr, im „Ostfriesischen Hof“,  
Wittmund.

Tagesordnung lt. Satzung.  
**Männer-Turnverein Wittmund**

**Deich- und Sielacht Ems**  
Die Herren Ausschussmitglieder  
der Deich- und der Sielacht Ems  
werden zu einer gemeinsamen

**Versammlung**  
nach dem Hotel „Deutsches Haus“  
in Ems eingeladen.

Tagesordnung:  
1. Wahl des Deich- und Siel-  
rentmeisters  
2. Sonstiges  
Gr.-Hofum, 10. April 1937.  
**D. Bremer**  
Deich- und Sielrichter

**Alle Stenographen**

die sich neu bei der Deutschen  
Stenographenschaft angemel-  
det haben, bzw. noch anmelden  
wollen, werden gebeten,

am Dienstag, dem 13. d. Mts.,  
abends 1/29 Uhr,  
in der Berufsschule zu  
erscheinen.

**Deutsche Stenographenschaft**  
Ortsgruppe Norden

**Jahresrechnung 1936**  
des Verbandes der Elektrizitäts-Genossenschaften  
des Harlingerlandes e.G.m.b.H. zu Esens (Ostfriesland)

**1. Bilanz am 31. Dezember 1936**

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
Dem Geschäftsbetrieb der Genossen- schaft dienende Grundstücke .....	1.—	Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder .....	1 400.—
Maschinen und maschinelle Anlagen	2.—	Gesetzlicher Reservefonds .....	7 001.97
Sonst. Betriebs- und Geschäftsinventar	1.—	Betriebsrücklage .....	6 977.65
Festbetriftete Darlehen .....	21 000.—	Erneuerungsfonds .....	34 000.—
Buchforderungen .....	28 713.93	Rückstellungen .....	25 000.—
Sonstige Forderungen (Restzinsen) ..	125.—	Verbindlichkeiten .....	12 962.29
Warenbestand (fertige Erzeugnisse) ..	8 735.—	Gewinn im Geschäftsjahr 1936 .....	2 048.57
Bankguthaben .....	50 189.53		
Kassenbestand .....	623.02		
	<b>109 390.48</b>		<b>109 390.48</b>

**2. Gewinn- und Verlustrechnung**

Aufwendungen	RM.	Erträge	RM.
Löhne und Gehälter .....	6 273.03	Einnahmen aus Zinsen .....	2 271.95
Soziale Abgaben .....	534.90	Einnahmen aus Provisionen, Gebühren und dergleichen .....	728.65
Sachliche Unkosten .....	9 084.32	Bruttogewinn aus Stromverteilung ..	52 302.09
Besitzsteuern .....	1 297.53	Erträge aus Warenverkehr .....	1 956.16
Sonstige Steuern .....	4 647.52	Sonstige Einnahmen .....	2 460.—
Sonstige Ausgaben .....	378.04	Außerordentliche Erträge und Zuwendungen .....	547.42
Abschreibungen an Anlagen .....	11 002.36		
Zuweisungen an Rückstellungen ....	25 000.—		
Gewinn in 1936 .....	2 048.57		
	<b>60 266.27</b>		<b>60 266.27</b>

**3. Mitgliederbewegung:**

Anfang 1936 27 Mitglieder / Zugang 1936 — / Abgang 1936 27 Mitglieder

**Der Vorstand.**

gez. Janßen.    gez. Remmers.    gez. Harms.    gez. Peters.    gez. Lange.

**Schwerhörige**

Kommen Sie bitte in Ihrem Interesse am **Dienstag, dem 13. 4.** in  
Beer, Central-Hotel, von 16 bis 20 Uhr; **Mittwoch d. 14. 4.**  
in Emden, Hotel Goldener Adler, von 8 bis 13 Uhr. **Neu;**  
**Hören durch die Knochen!** Ein neuer Weg, der oft sofortiges  
Wiederhören bringt. — Niedrige Preise, Mk. 25.— an. Zahlungs-  
erleichterung.  
**Vertrieb Deutscher Hörapparate**  
M. Kochhausen, Waldkirchen/Erzgebirge

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Murich**

Rechnungen über Leistungen und Lieferungen für die städtische  
Verwaltung und die städtischen Betriebe, die in der Zeit bis  
zum 31. 3. 1937 ausgeführt wurden, sind bis zum 20. April 1937  
einzureichen. Nach diesem Zeitpunkt eingehende Rechnungen  
können im Rechnungsjahr 1937 nicht bezahlt werden  
Murich, den 10. April 1937.  
Der Bürgermeister. Fischer.

**Norden**

Die Grundvermögen, Kommunal- und Hauszinssteuern für  
den Monat April d. J. sind bis zum 15. April 1937 bei der unter-  
zeichneten Kasse einzuzahlen oder zu überweisen.  
Für nicht rechtzeitig entrichtete Steuern sind Säumniszuschläge  
von 2 v. H. des Rückstandes zu entrichten.  
Norden, den 10. April 1937.  
Die Kämmereikasse.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Murich**

In unser Genossenschaftsregister ist zu Nr. 96, Verband der  
Elektrizitätsgenossenschaften von Wiesmoor und Umgebung,  
e. G. m. b. H., heute eingetragen:  
Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung  
vom 13. März 1937 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt:  
1. Nikolaus Eilers, Grosefehn,  
2. Hermann Gellermann, Wiefede,  
3. Heinz Reier, Moorlag. Das Amtsgericht.  
Murich, den 22. März 1937.

Folgende Entschuldungsverfahren sind heute um 12 Uhr  
eröffnet:  
1. für den Bauer Hermann Collmann in Kloster, Gemeinde  
Hovel (Lw. E. 801 R.),  
2. für den Bauer Jann L. Alden in Felde (Lw. E. 1023 R.),  
3. für den Bauer Gerd Hyda in Spekerfehn (Lw. E. 1113),  
4. für die Eheleute Bauer Janssen Ubben und Lümke geborene  
Ubben in Hlomerfehn (Lw. E. 1224 R.).  
Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit,  
Grund und Betrag bis zum 1. Mai 1937 bei dem Entschuldungs-  
amt anzumelden und vorhandene Schuldtitelmuster einzureichen.  
Forderungen, die erstmalig nach dem 3. Oktober 1934 begründet  
sind, sind am Verfahren nur beteiligt, wenn die Beteiligung bis  
zum 1. Mai 1937 beantragt wird.  
Entschuldungsamt Murich, den 31. März 1937.

**Emden**

In unser Handelsregister ist heute in Abt. A unter Nr. 648  
bei der Firma Oscar Stephan, Emden, eingetragen:  
Die Firma lautet jetzt: „Oscar Stephan, Inh. R. Cassens,  
Emden.“ Alleiniger Inhaber Kaufmann Roelf Cassens in Beer-  
moor, jetzt in Emden.  
Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begrün-  
deten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Pachtung  
des Geschäfts durch Roelf Cassens ausgeschlossen.  
Amtsgericht Emden, den 16. März 1937.

**Schriftbeurteilung**

Unterlagen mindestens 20  
Zeilen Tintenschrift und  
Geburtsdatum.

mündlich 3.— RM. schriftlich 5.— und 10.— RM  
Täglich 10—12 Uhr und 5—8 Uhr I. Referenzen  
Gewissenhafte Arbeit.

**Graphologin Buchner, Aurich, Luchtenburgerweg, Tel. 663**

**Gottesdienst**

für Schulanfänger und deren Eltern  
in der Ludgerikirche zu Norden am  
Dienstag, 13. April, vorm. 10 1/2 Uhr

Herzlich ladet ein  
**Der Kirchenvorstand**

**Familiennachrichten**

Für die uns anlässlich unserer **Diamantenen Hochzeit**  
in so reichem Maße erwiesenen Anmerklichkeiten sagen wir  
allen Freunden und Bekannten sowie den Mitglieder der Partei  
und den Behörden

unfern herzlichsten Dank.

**F. Bloem und Frau, Freepsum**

Ihre Verlobung geben bekannt

**Geesche Harms  
Hermann Harms**

Ostfrieslander    10. April 1937    Westfrieslander

Ihre Verlobung geben bekannt

**Paula Müller  
Jonny Lüken**

Leer    11. April 1937    Emden

Emden, den 11. April 1937.  
Westerweg

**Statt des Ansagens!**

Heute morgen nahm der Herr unser heißgeliebtes  
ältestes Töchterchen

**Eberhardine**

nach kurzer heftiger Krankheit im Alter von 10 Jahren  
wieder zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer

**Göke Göken und Frau**  
nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem  
14. ds. Mts., nachm. 4 Uhr vom Krankenhause aus  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Ihre am 3. April 1937 in Ostfriesland voll-  
zogene Vermählung geben bekannt

**Rikus Ubben und Frau**  
Ettje, geb. Wolberts

Suurhusen, den 12. April 1937

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit

Mitling-Mark bei Weener (Ems),  
den 10. April 1937.

Heute nachmittag um 2.15 Uhr nahm der Herr  
unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

**Anna Hesse**

nach langem Leiden in ihrem 80. Lebensjahre zu  
sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer

namens aller Angehörigen  
**Pastor Daniel Hesse  
Frau Maria Brunzema  
geb. Hesse  
Minna Hesse**

Trauerfeier in Mitling am Mittwoch, 14. April, nach-  
mittags um 1.30 Uhr; Beerdigung in Weener um 4 Uhr  
von der Friesenstraße aus.

Voßbarg, den 9. April 1937.

Heute in früher Morgenstunde entschlief  
sanft und ruhig infolge Altersschwäche unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die

Witwe

**Johanne Renken**  
geb. Collmann

im 89. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Familie Heinrich Renken**  
nebst allen Angehörigen.

Stiekelkamperfehn, den 9. April 1937.

Gottes unerforschlicher Rat nahm heute  
durch einen schnellen plötzlichen Tod meinen  
herzensguten Mann, den treusorgenden Vater  
meines lieben Kindes, den

Kapitän

**Hinrich Baumann**

im Alter von 39 Jahren aus unserer Mitte.

Im Namen aller Angehörigen zeigen dies  
tiefbetrübtens Herzens an

**Folda Baumann geb. Schön  
Frieda Baumann**

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, dem 13. April,  
nachmittags 2 Uhr.

**Rohschellfisch** ... Bfd. 20 Bfg.  
**Bratfischchen** ... Bfd. 25 Bfg.  
**Fischfilet** ... Bfd. 30 Bfg.  
**Salzheringe** 30 Stück 1.— Mk.  
**Hanne Treumann, Aurich**

**Ärzte-Tafel**

Am Montag, dem 12. und  
Dienstag, dem 13. April  
**keine Sprechstunde**

Dentist Gnoyke, Hage  
Dentist Beyer, Marienhafen

**Blut,  
Kraft**

Starke Nerven, frisches Aus-  
sehen, gesunden Appetit  
erreichen alt und jung durch  
**Lebens-Elixier Wattermann**  
Die Quelle neuen Lebens.  
Der Gehalt an Lecithin u. Eifen  
macht's!

Große Flasche RM 2.75 zu haben:  
Kurzflasche . . . RM 4.90  
in Emden: **Med.-Drog. J. Bruns**  
**Markt-Drog. H. Carajens**  
in Norden: **Drog. A. Lindemann**  
Hindenburgstraße 88



# Vorgeschichtliches Urnengräberfeld bei Bademoor entdeckt

Bildbericht der „D.Z.“ von den Ausgrabungen

etz. In einem Teil unserer Auflage berichteten wir bereits am Sonnabend kurz von einem bei Bademoor im Kreis Leer am Donnerstag voriger Woche entdeckten Urnengräberfeld. Bei Sandentnahmearbeiten für den Straßenneubau am erhöhten, bzw. verlegten Ledadeich entdeckten Arbeiter in der Erde des Sandrüdens, bei dem Dorf Bademoor, in dessen Umgebung schon früher bedeutungsvolle Funde aus vorgeschichtlicher Zeit gemacht wurden, Gefäß-Scherben. Glücklicherweise zeigten die Finder Verständnis für ihre Entdeckung und so wurde sofort daran gegangen, planmäßig beim Graben weiter zu verfahren. Die Mühe lohnte sich. Es wurde festgestellt, daß der Sandrücken ein größeres Urnengräberfeld oder eine größere Urnenbegräbnisstätte enthielt. Bis zum

Sonnabend wurden allein etwa 22 bis 25 Grabstätten erkannt, bzw. klar festgestellt.

Durch den Sandrücken ist quer ein tiefer Einschnitt gezogen worden, auf dessen Grund die Gleise für die Feldbahn liegen, die den hellen gelben Sand aus den tieferen Lagen zum Straßenbau befördert. In diese tiefergelegene hellgelbe Sandschicht ragen an vielen Stellen dunkle Einsenkungen hinein, an denen deutlich zu erkennen ist, daß sie von Menschenhand herrührende Grabungen sind. In diesen dunkleren Einsenkungen fanden sich denn auch vielfach Scherben, die von zerbrochenen Bestattungsurnen herrühren. Es sind zahlreiche Scherben freigelegt worden, die zum Teil verziert sind, zum Teil keine Verzierungen aufweisen. Teilweise handelt es sich um Gefäße, die offenbar auf der Töpferscheibe hergestellt wurden, zum anderen Teil um solche, die handgebacken sind. Das wertvollste bisher entdeckte Fundstück ist eine große Bestattungsurne, die noch verhältnismäßig gut erhalten geblieben ist. Diese große Urne ist handgebacken. Sie hat sehr dünne Wandungen, weist etwa die sogenannte doppeltonische Form auf und dürfte aus der frühen Eisenzeit stammen. Das Gefäß, das dem handwerklichen Können des prähistorischen Töpfers ein gutes Zeugnis ausstellt, enthielt Knochen- und Aschenreste. Auch wurde eine, leider zerbrochene, kleine Beigabeurne, die ansprechend verziert ist, entdeckt. Neben Urnenscherben — u. a. auch schön geformte Handtücke — wurden auch Knochen, darunter auch ein verziertes, sorgsam bearbeitetes Knochenstück gefunden.

Man hofft, hier noch weitere Funde zu machen. Sedenfalls werden die Erdarbeiten mit tunlicher Vorsicht fortgesetzt. Bald nach der Entdeckung der Urne war als Sachverständiger Hauptlehrer Schöneboom-Andorf zur Stelle, der sich sogleich daran machte, Alter und Art der Urne festzustellen und weitere Ratschläge für die sorgemäßige Ausgrabung zu erteilen. Der Leiter des Vereins für Heimatpflege und Heimatpflege Leer, J. Linne-mann-Leer, sorgte dafür, daß das Hauptfundstück aus den bisherigen Ausgrabungen für das Heimatmuseum in Leer vorläufig gesichert wurde.

Erfreulich ist, um es nochmals hervorzuheben, daß die Arbeitskameraden, die die für die Wissenschaft sehr wertvollen Funde entdeckten, so viel Verständnis zeigten, daß

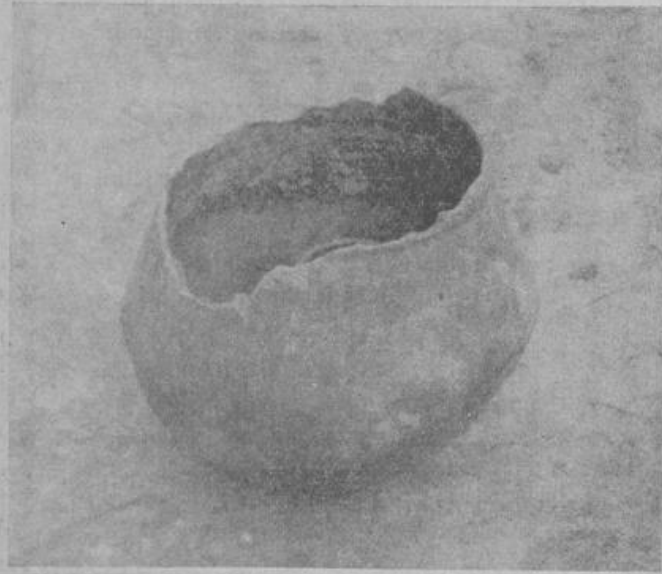


Die Fundstelle bei dem Dorf Bademoor im Kreis Leer. Das Urnengräberfeld wurde auf einem höheren Sandrücken, einer Endmoräne im Oberledingerland, wo schon früher wertvolle prähistorische Funde gemacht wurden, bei Erdarbeiten entdeckt. Man sieht hier den tiefen Einschnitt in den Sandrücken.

sie sofort durch ihren Vorgesetzten den zuständigen Stellen Nachricht zukommen ließen. Würde überall, wo Scherben, Waffen, bearbeitete Steine oder sonstwelche Funde entdeckt werden, gleiches Verständnis gezeigt, würde gewiß manches Stück, das achlos beiseite geworfen wird, der Wissenschaft erhalten.

Wie wir noch erfahren, ist übrigens kürzlich, vor etwa zwei Wochen, auch wiederum in der Nähe von Logabirum, eine sehr gut erhaltene Urne auf dem Landstück „Das alte Moor“, in der Nähe des Bahnwärterhäuschens, bei Erdarbeiten gefunden worden.

Die früheren Funde, sowie das neuentdeckte Urnengräberfeld bei Bademoor beweisen, daß die höher gelegenen Sandrücken im Kreise Leer uraltes Siedlungsgebiet sind, daß die Siedlungsgeschichte der Dörfer in der Nähe der Fundstätten bis weit in die vorgeschichtliche Zeit zurückführt. Heinrich Herlyn.



Die große noch gut erhaltene Graburne aus der frühen Eisenzeit. In der Urne befanden sich Knochen und Aschenreste, sowie ein zerbrochenes Beigabegeräß.

Zwei Aufnahmen: Herlyn (D.Z.-A.)

## Jung sein ist Glück

Auch wenn die Jugend vorüber, können Sie dieses Glück genießen. Sie müssen nur dafür sorgen, daß Ihrem Organismus die zur Belebung des Stoffwechsels, der Verdauung, der Drüsenfunktionen und des Sauerstofflaufs notwendigen Aufgaben- und Antriebsstoffe regelmäßig zugeführt werden. Diese sind in wirksamer Form in dem bekannten Mineralstoff-Kräuterpulver Heidekraft vereinigt. Heidekraft erhält den Körper gesund und leistungsfähig, verhindert mancherlei lästige Unbehaglichkeiten und schafft Widerstand gegen Erkran-kung. Originalpackung RM. 1.50 reicht ca. 40 Tage. Doppelpackung RM. 3.50. Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

## Heidekraft

## Schöne Ferkel

hat zu verkaufen  
Lukas Van, Neermoor.

Eine junge, hochtragende Kuh zu verkaufen.  
H. Peters, Emden,  
Am Hinter Tief 11a.

## Edelsteine D.R.-Welpen

4,4 Braunschimmel, geworfen 23. 8. 37, von eingetragenen Eltern, gebe ab.  
Gleichzeitig staatl. geförder

## Bulle

mit guten Leistungen zu kaufen gesucht.  
de Boer, Nordorney,  
Meierei.

## Langstämmige grüne Erbsen

als Zwischenfrucht zwischen Feldbohnen gewachsen, abzugeben.  
J. de Ruyter, Campen.

## Habe im Auftrage einen stationären 16 PS. Glühkopf-Motor

kompl., billig abzugeben.  
Eduard Schaub, Leer,  
Brunnenstr. 31. Tel. 2594.

## Zu verkaufen 1 Motorbootkörper, Länge 7,42 Meter, Breite 2,30 Meter, 1 Nahanode, 100 Volt. Zu erfragen Emden, Kleine Osterstraße 3.

## Ein gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. 25 RM.  
Emden,  
Schneidermannstraße 53.

## Gut erhaltener „Küppersbusch“-Herb

preiswert zu verkaufen.  
Emden, Gr. Faldernstr. 14.

## Zu verkaufen ca. 7000 Pfd. drahtgepresstes Kleehheu

Hilberts, Suurhusen.

Günstig zu verkaufen:

## 6 gebr. Reichsbahntwagen

(3. Klasse) ohne Fahrgestell.

Nordwestdeutsche Kraftwerke A. G.  
Zorigewinnung Wiesmoor über Wittmund.

## 7 1/2 Tonnen Anhänger

elastischerbereift (6 mal 2,1)  
sehr gut erhalten, verkauft  
Kurt Schröder, Bunde  
Telephon 87

## Zu kaufen gesucht

Kaufe gegen bar in Akkord  
Barg einen  
Bauplatz  
Off. mit Preis u. Größe unt.  
A 150 an die D.Z., Aurich.

## Suche anzukaufen

eine große Anzahl  
Mastbullen  
von 5 Zentner aufwärts,  
sowie schwere güfte und belegte

## Kinder

A. Boekhoff, Esflum  
Telephon Leer 2248.

## Suche einige Ztr.

Sommerweizen  
und  
10 Ztr. Karona-Erbsen

Hagena, Nijum,  
Telephon Loquard 22

Bin stets Abnehmer von  
guten

## Läuferschweinen und Ferkeln

Chr. Dirks, Schweinehandlung,  
Emden, Mühlenstraße 49  
Habe prima Ferkel laufend  
abzugeben.  
D. D.

## Vermischtes

### Eine zweijährige schwarze Stute

gegen älteres Pferd zu ver-  
tauschen oder zu verkaufen.  
Arend Buß, Simonswolde.

### Fahrrad verkauft.

„Phänomen“ geg. „Grünsee“  
Sonnabend bei der Kreis-  
sparkasse.  
Bernhard de Buhr, Aurich.

### Jetzt pflanzen

„Nigrette“, die anerkannt  
schwarze Rose. Neuheit, Stück  
1.— RM.  
10 Rosen mit Namen 3,50 RM.,  
1. Qualität.  
Suna, Lebensbaum, 30/60 cm  
hoch, 100 Stück 9.— RM.  
Hochstammrosen Stück 1 RM.  
Pflänzchen voller Knospen, 4 Sor-  
ten à 2.— RM.  
— Verlangen Sie Preisliste! —  
Emil Kathje,  
Verlandbaumschulen,  
Binneberg.

Liefere jedes Quantum  
bis 4000 cbm

# Busch

frei Verwendungsstelle  
per Schiff oder Bahn

## Joh. Deuthjer, Abende

Post Marienheil

Der staatlich geförte  
Bulle

„Germane“  
best für 8 Reichsmark.

J. ter Haar, Freepsum.

# BITTE

geben Sie keine Anzeigen  
ernüchtlend auf, da zu  
leicht Förtchler und Miß-  
brauch vorkommen können.

## Zu verkaufen

Die in **Stichhausen** belegene  
**Gastwirtschaft**  
bestehend aus dem geräumigen  
Hauptgebäude mit Inventar, einem  
besonderen Stallgebäude und 7,7 a  
Hofraum und Garten

habe ich bei geringer Anzahlung  
zum baldigen Antritt zu ange-  
messenen Preise zu verkaufen **entl.**  
auch zu **verpachten**.

Das Haus eignet sich wegen  
seiner günstigen Lage an der Haupt-  
verkehrsstraße auch für jeden Neben-  
betrieb (Geschäft oder Handwerk).  
Liebhaber wollen baldigst mit mir  
in Verbindung treten.

Stichhausen.

B. Grünefeld  
Preußischer Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage  
werde ich am

**Dienstag, dem 13. April,**

nachm. 3 Uhr,

bei der Gastwirtschaft d. Herrn  
Jakob de Buhr, Speyersehn, fol-  
gende gebrauchte, sehr gut erh.

## Möbel usw.

1 Kleiderschrank, 1 Küchens-  
schrank, 1 Bettstelle m. Mat-  
trage u. Aufl., 1 Bett, 1 Tisch  
u. sonst. Gebrauchsgegenstände  
öffentl. meistb. auf Zahlungs-  
frist verkaufen. Bestätigung 2  
Stunden vorher.

Dstgroßejechn, 10. April 1937.

G. Claassen, Versteigerer.

## Forstamt Aurich

verkauft am Donnerstag, dem  
15. April, 10 Uhr, in der Gast-  
wirtschaft Berghaus in Hesel  
aus der Revierförsterei Kloster  
Barthe:

20 fm Eichen 1.—3.;  
1400 eich. Weidenpfähle;  
10 fm Fichtenlangholz 1.—2.;  
1500 ficht. Verbstangen;  
1000 ficht. Reiferstangen;  
120 ficht. Weidenpfähle;  
200 fm Nadelholz u. Brennholz  
(Scheit, Knüppel, Nutzknüppel).

## Junger angeförter Eber

zu verkaufen.  
G. Diekmann, Remels.

## Habe zwei junge hochtragende Stammbuch-Rühe

zu verkaufen.  
H. de Bries, Stadtwyl  
bei Emden.

## Ein einjähriges Hengstfüllen

und eine im August kalbende

## Kuh

verkauft  
Peter Goosmann, Stradholt.

## Verkaufe fettes Bullkalb

(Sonderklasse).  
H. Uffen, Bettumer-Münste.

## Schwarzbuntes Kuhkalb

zu verkaufen.  
J. Puptes, Popens.

## Verkaufe den angeförnten Bullen „Bredow“ 44518

abstammend vom Prämien-  
tier „Berko“ 41000.  
H. S. Harms,  
Kirchspiel bei Götens.

## Beste rotbunte Färse

Anfang Mai kalbend, zu ver-  
kaufen.  
Lambertus, Timmelfeld.

## Mutterkalb

zu verkaufen.  
Jürgen Schoon,  
Dstgroßejechn 148.







LEER nur Heisfelderstr. 14-16

# JEDER HERB

der für den Wert des guten Äußereren  
Verständnis hat, bevorzugt immer

## KLEIDUNG

VON

### GERHARD Gröllrup

LEER U. REMELS  
Heisfelderstr. 14-16

Wir zeigen auch Ihnen zum Frühjahr  
den Anzug  
den Slipon  
elegant und haltbar, dabei aber  
äußerst preiswert

LEER nur Heisfelder

### Bekanntmachung.

Die Stadtkasse Leer ist wegen Jahresabschlussarbeiten vom 12. 4. bis 21. 4. einchl. geschlossen. Schlachtsteuerzahlungen werden von dem Kassenschluß nicht berührt. Einzahlungen von Steuern auf das neue Steuerjahr können erst nach Zustellung der neuen Steuerzettel erfolgen.

Leer, den 12. April 1937.

Der Bürgermeister. Drescher.

### Zu verkaufen

5 Monate altes  
**Ruhfals zu verkaufen.**  
G. Duhm, Logabirum.

Ein fünf Wochen altes  
**Ruhfals zu verkaufen.**  
Karl Schnater, Nortmoor.

Gutes **Ruhfals**  
zu verkaufen.  
Gruis, Eisinghausen.

Farbreines, schwarzbuntes  
**Ruhfals zu verkaufen.**  
Johann Meyer, Holtlander-Nüdie.

Ein **Schaf** mit 2 Lämmern,  
17 Hühner (weiße Leghorn)  
1 **Einfaß-Biehfessel** (150 Ltr. Inb.)  
und 1 **Düngerhaufen**  
zu verkaufen.  
Lammert Wicken, Leer,  
Sägemühlenstraße 4.

Junger, angehörter  
**Eber zu verkaufen**  
zu erfragen bei der OTZ,  
Westrauderfehn

Zu verkaufen  
**zwei schöne Schafslämmer.**  
Heisfelde, Landstraße 11.

### Prima Heu

hat zu verkaufen  
H. Specht, Barge b. Detern.

**Rüchensbüfett**, Tisch, Stühle,  
essen-farbig,  
vornehm. Muster, nur aushilfs-  
weise kurze Zeit benutzt, gibt preis-  
günstig ab. Bes. Mittw. nachm. erb.  
Leer, J. L. Schmidt,  
Staubsauger, wenig gebr. D. O.

Guterhaltener  
**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
Heisfelderfeld, Parallelweg Nr. 32.

**Pflüge**, Röver, Eoen,  
Chreobaum  
gebe billig ab  
Leer, J. L. Schmidt  
Besichtigung Mittwoch erbeten.

Verkaufe  
**Bruteier**  
von hochpr. prämierten gelben  
Orpington-Hühnern.  
G. Battermann, Leer, Bremerstr.

**Eß- und  
Pflanzkartoffeln**  
zu verkaufen.  
Albrecht Ley, Veenhusen.

Gebrauchtes  
**Klavier**  
weg. Plagmangel zu verkaufen.  
Von wem, zu erfragen bei der  
OTZ, Leer.

## Westrauderfehn

Anzeigenannahme:

Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz  
Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort  
entgegengenommen.

Ostfriesische Tageszeitung.

## Zur Maifeier

halte ich meine Räume den  
Betriebsgemeinschaften  
bestens empfohlen.

**Hotel Frisia / W. Michels.**

### Steppdecken

mit Woll- und Halbwoollfüllung, Daunendecken, Ueber-  
schlaglaken und Kissen in vornehmen Ausführungen

Onno J. Simons, Lann

## Sind Sie in Druck-?

sachen richtig beraten!  
Wir helfen Ihnen!

Wenden Sie sich an die Buchdruckerei  
D.H. Zopis & Sohn, G.m.b.H.,  
Leer, Brunnenstraße 28 / Ruf 2438

## Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung

### Zu kaufen gesucht

Ein gut erhaltenes  
**Klavier**  
zu kaufen gesucht.  
Schriftl. Angebote unter L 367  
an die OTZ, Leer.

### Zu vermieten

**3-räum. Wohnung**  
mit Garten zu vermieten.  
Alfred Jacobs, Stieckelkamperfehn.

Eine **2- bis 3-Zimmerwohnung**  
an ein älteres Ehepaar zu ver-  
mieten. Miete 22 Mk. Zu er-  
fragen bei der OTZ, Leer.

Gesucht in Stadt Leer für ältere Dame eine

## 2-3 Zimmerwohnung

möglichst mit Bad und Zentralheizung, sofort  
oder später.  
Angebote unter L 368 an die OTZ, Leer.

Anzeigen in der „OTZ.“ haben großen Erfolg!

Nachstehende

## Sämereien

in anerkannten Qualitäten  
halte ständig am Lager.

Weißklee, Rotklee,  
Schwedenklee, Gelbklee,  
Sumpfschotenklee,  
Inkarnathklee,  
Engl. Reygras, Tymothee,  
Deutsches Weidelgras,  
Wiesenschwingel,  
Wiesenrispengras, Knaufgras,  
Kammgras, Fioriengras,  
Westerw. Reygras, Seradella

J. G. Brandt, Remels

### Stellen-Angebote

Zum 1. Mai ein  
**zuverlässiges Mädchen**  
für Haushalt und Landwirt-  
schaft gesucht.  
Fr. Kramer, Detern.

Gesucht auf sofort eine  
**Hausgehilfin.**  
Gasthof Kleinhauer, Remels.

Für bürgerlichen Haushalt zum  
1. Mai  
**Hausgehilfin gesucht.**  
W. Mehan,  
Moorverwaltung Bentfreesk.

Empfehle in  
blaufrisch. Ware  
1-2 kg schwere **Kochschellfische**,  
1/2 kg 15 u. 20 Pfg., o. K. 20 Pfg.,  
Bratschollen, 30 Pfg., kl. Bratber.,  
20 Pfg., Fischfilet, 25 Pfg., Goldb.,  
filet, 35 Pfg., fr. ger. kl. Bückinge,  
Schellfische, Makrelen, Goldbarsch,  
ff. Marinaden, tägl. gr. fr. Granat.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2534.

Empfehle ab heute  
nachmittag und  
Dienstag prima lebendfrische  
**Kochschellfische**,  
1/2 kg 15 und 20 Pfg.,  
kopfsolen nur 20 Pfg.,  
feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg.,  
lebr. gr. Rotzungen, lebr. Ems-  
beringe u. Butt, ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Wir empfehlen:

**Gommer - Saatweizen,**

**Schwarzen Gaathafer.**

**Landwirtschaftsmühle, Leer.**

Halte meine beiden staatlich  
gekörtten

**Bullen**

zum Decken empfohlen.

B. Buid sen., Nortmoor

Bist Du schon  
Mitglied der  
NSD.?

**Tennisverein Leer**

Diesjährige  
**Generalversammlung**

am Donnerstag, dem 15. April,  
20.30 Uhr, im Hotel Oranien.

Neuanmeldungen nehmen bis  
dabin entgegen: Frau Büttner,  
Vaderkeberg, Telefon 2341 und  
Hermann Ruffelt, Telefon 2741.

Gäste und Freunde des Vereins  
sind herzlich willkommen.

Eine Feier unserer Silberhoch-  
zeit am 14. April 1937 findet  
nicht statt.

Wilhelm Fecht und Frau,  
Zilsum.

Empfehle pr.  
lebendfr. Koch-  
schellfische, 1/2 kg 15 und 20 Pfg.,  
ohne Kopf 20 Pfg., Bratschollen,  
30 Pfg., Emsberinge, Tarbutt, la  
Fischfilet, 30 Pfg., ff. Goldbarsch-  
filet, 35 Pfg., tägl. fr. Räucherfische,  
morg. u. abends fr. groß. Granat,  
ff. Her.-u. Feischl., pr. gef. Fertige-  
waren.  
Leer, Adolf-Hitlerstr. 24  
Telefon 2252

**Einzelhändler**

aller Fachgruppen  
von Leer u. Umgebung

**Zusammenkunft**

am Dienstag, d. 13. April 1937  
abends 20.30 Uhr, „Haus  
Hindenburg“.

Bericht über die Reichs-Textil-  
Ausstellung und die statt-  
gefundenen Tagungen.

**Familiennachrichten**

Die Geburt eines prächtigen  
**Sonntags-Mädchens**  
zeigen in dankbarer Freude an

Hajo Busboom und Frau  
Dina, geb. Bruns

Heisfelde, Parkweg 25, 11. April 1937

Husbäcke b. Edewecht, 10. April 1937

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig  
unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**die Ww. des Kaufmanns und Gastwirts**

**Frederich Gerhard Janssen**

**Luise, geb. Renziehausen.**

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Friedrich Schipper und Frau,**

**Walter Schipper und Angehörige.**

Die Beerdigung findet statt in Leer am Mittwoch,  
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle auf dem luth. Friedhof  
aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die rührenden Beweise der Liebe und  
Anhänglichkeit, die uns zum Tode unserer  
lieben Schwester, Schwägerin und Tante  
zuteil wurden, danken wir herzlich.

Im Namen der ganzen Familie:

**Niklas und Theodor Börner.**

Bielefeld, Altoona (USA.), im April 1937.

Morgen früh ab

8 Uhr lebendfr.

**Nordsee-Bratschollen, Kochschell-**

**fische m. K. 15 Pfg., o. K. 20 Pfg.,**

**irische Bratberinge, Pfd. 20 Pfg.,**

**Goldbarschfilet 35 Pfg., Fischfilet**

**30 Pfg., täglich frischer Granat,**

**sowie sämtliche Räucherwaren.**

**Fischhalle W. Klock, Leer**

Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

**Metall-**

**Bettstellen**

15.50, 17.75, 22.- und besser

**Carl Fesenfeld,**

**Frisia-Bettenhaus**

Leer + Fernruf 2495

Empfehle ab heute  
nachmittag und  
Dienstag prima lebendfrische

**Kochschellfische**,  
1/2 kg 15 und 20 Pfg.,  
kopfsolen nur 20 Pfg.,  
feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg.,  
lebr. gr. Rotzungen, lebr. Ems-  
beringe u. Butt, ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Entwickeln, Kopieren,  
Vergrößern,  
mit den modernsten  
Geräten

**ritz Drees + Leer**

otografenmeister

Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890.

Empfehle pr.  
lebendfr. Koch-  
schellfische, 1/2 kg 15 und 20 Pfg.,  
ohne Kopf 20 Pfg., Bratschollen,  
30 Pfg., Emsberinge, Tarbutt, la  
Fischfilet, 30 Pfg., ff. Goldbarsch-  
filet, 35 Pfg., tägl. fr. Räucherfische,  
morg. u. abends fr. groß. Granat,  
ff. Her.-u. Feischl., pr. gef. Fertige-  
waren.  
Leer, Adolf-Hitlerstr. 24  
Telefon 2252

**Einzelhändler**

aller Fachgruppen  
von Leer u. Umgebung

**Zusammenkunft**

am Dienstag, d. 13. April 1937  
abends 20.30 Uhr, „Haus  
Hindenburg“.

Bericht über die Reichs-Textil-  
Ausstellung und die statt-  
gefundenen Tagungen.

**Familiennachrichten**

Die Geburt eines prächtigen  
**Sonntags-Mädchens**  
zeigen in dankbarer Freude an

Hajo Busboom und Frau  
Dina, geb. Bruns

Heisfelde, Parkweg 25, 11. April 1937

Husbäcke b. Edewecht, 10. April 1937

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig  
unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**die Ww. des Kaufmanns und Gastwirts**

**Frederich Gerhard Janssen**

**Luise, geb. Renziehausen.**

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Friedrich Schipper und Frau,**

**Walter Schipper und Angehörige.**

Die Beerdigung findet statt in Leer am Mittwoch,  
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle auf dem luth. Friedhof  
aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die rührenden Beweise der Liebe und  
Anhänglichkeit, die uns zum Tode unserer  
lieben Schwester, Schwägerin und Tante  
zuteil wurden, danken wir herzlich.

Im Namen der ganzen Familie:

**Niklas und Theodor Börner.**

Bielefeld, Altoona (USA.), im April 1937.

Montag, den 12. April 1937

# Rundblick über Ostfriesland

## Aurich

07. Bedecapel. A d e b a r i s t w i e d e r d a. Am Sonnabend traf hier der Storch wieder ein. Es handelt sich anscheinend um ein männliches Tier, das hier schon jahrelang ein Junges mit sich führt. Hoffentlich findet Freund A d e b a r i s t in diesem Jahre sein Weibchen; denn Wohnungsmangel ist hier nicht, wir haben drei Storchennester.

07. Dietrichsfeld. Von der Riesabfuhr. Hier wird zur Zeit von einer auswärtigen Firma Ries abgefahren, der zu Straßenbauten benutzt wird. Ein größerer Teil geht aber auch zu den verschiedensten Baustellen in der Umgegend.

07. Langefeld. Landverkauf. Die Erben des verstorbenen Händlers Jakob Albers verkaufen die ihnen gehörenden etwa vier Diemat Ländereien. Das Land wurde von dem Bauer Weert Gronewold von hier zum Preise von 4000 RM gekauft. Der Antritt erfolgt sofort.

07. Ludwigsdorf. Holzverkauf. Am vergangenen Sonnabend wurde in der Ruhlmannschen Gastwirtschaft ein Holzverkauf abgehalten, zu dem sich eine große Anzahl Käufer eingefunden hatte. Die Nachfrage nach Holz war sehr groß und es wurden infolgedessen auch hohe Preise angelegt, besonders in Eichen-Lang- und Kiegeholz. Nicht alle Käufer konnten ihren Bedarf hier befriedigen.

07. Neuenwalde. Straße wird verbreitert. Augenblicklich wird die Reichsverkehrsstraße von Middels-Westerloog bis Neuenwalde verbreitert. Bislang mußten oft breite Fahrzeuge in den kleinen Sommerweg ausweichen, was nun zukünftig durch dessen Pflasterung vermieden wird.

07. Walle. Tödlicher Verkehrsunfall. Als am Sonnabendabend gegen acht Uhr der Schüler Meinert Schoon von hier die Straße überqueren wollte, geriet er in ein gerade vorbeifahrendes Motorrad hinein. Er wurde vom Motorrad erfasst und noch ein Stück mitgeschleppt. Der Junge wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Er ist dort noch am selben Abend gegen 11 Uhr gestorben.

## Emden

### Landjahrkinder für Ostfriesland trafen ein

Wir berichteten Freitag über die Abfahrt von Emden Kindern ins Landjahr. Ueberall wurden die Heime Freitag gefüllt. Auch unsere ostfriesischen Heime erhielten Freitag ihre Jungen und Mädchen, so daß auf unserem Hauptbahnhof bei den in Frage kommenden Zügen ein lustiges Treiben herrschte. Die meisten Kinder konnten durchfahren. Die Mädchen für das Landjahrheim Greetiel mußten hier jedoch aussteigen. Sie wurden an der Bahn von einem Vertreter des Oberbürgermeisters in Empfang genommen. Ein Postauto sorgte für die Weiterbeförderung zur Kleinbahn. Mit dem Mittagszug kamen 60 Mädchen aus Recklinghausen. Nachmittags kamen dann noch je 10 Mädchen aus Magdeburg und Thale im Harz. Möge der Aufenthalt im Landjahrheim diesen und den anderen Kindern viel Freude bereiten. Möge auch das in reichem Maße in Erfüllung gehen, was in der Einleitung zum preussischen Gesetz über das Landjahr steht, nämlich: daß die seelische Verbundenheit der schulentlassenen Stadtyugend mit Heimat und Volkstum und das Verständnis für den völkischen Wert vertieft wird.

07. Ein zweites Transformatorhäuschen wird jetzt im Vorgarten des früheren Gemeindehauses in Emden an der Wollhusen errichtet. Bisher war die Transformatorstation hier in einer Art Litzfahle untergebracht. Die erste neue Station beim Spritzenhaus in Wollhusen ist im Rohbau fertiggestellt. Eine dritte Umformerstation ist an der Ecke des Friedhofsgeländes am Treckfahrtsweg geplant.

# Unser Volk muß von Grund auf gesund sein

Gauleiter-Stellvertreter Ministerpräsident Zoel eröffnete die NSB-Schau des Gauwes Weser-Ems

Sonnabend wurde in Anwesenheit einer großen Zahl von Gästen die NSB-Schau des Gauwes Weser-Ems, die sich in den Sälen des Bremer Zivil-Kasinos befindet, eröffnet. Die Feier wurde eingeleitet durch ein Konzert des Gau-Musikzuges I des Reichsarbeitsdienstes. Arbeitsgau 19, anschließend ergriff der Gauamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt im Gau Weser-Ems, D e n k e r, das Wort zu seiner Eröffnungsansprache, in der er zunächst den stellvertretenden Gauleiter Ministerpräsident Zoel und die anwesenden Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Stadt und der übrigen Behörden begrüßte. Denker ging dann auf die Winterhilfswerk-Arbeit der NSB im Gau Weser-Ems ein und betonte, daß, wie im gesamten Deutschen Reich, auch im Gau Weser-Ems die Bevölkerung in diesjährigen Winterhilfswerk eine Opferbereitschaft gezeigt habe, die die der Vorjahre weit übersteige. Niemand habe ein Volk der Welt sich derartig zum Tatsozialismus bekannt wie das deutsche.

Der Redner gab dann eine eingehende Darstellung der Aufgaben der NSB und ihrer Arbeitsgebiete. Im Zusammenhang mit dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ erwähnte er, daß der Gau Weser-Ems an eigenen Heimen jetzt acht Müttererholungsheime, neun Kindererholungsheime, 52 Kindertagesstätten und zehn Kindergärten besitzt. Denker ging dann auf die Hitler-Freiplatzspende ein und betonte, daß es der Volkswohlfahrt im Gau Weser-Ems nunmehr gelungen sei, für diesen Zweck ein besonderes Heim zu schaffen. Es ist das an der Lesum gelegene Landhaus „Stromed“. Zur Tuberkulosebekämpfung hob der Redner hervor, daß die NSB im Kreise Achendorfer Hümming nahezu hundert Tuberkulosefälle bearbeitet. Nachdem Denker den ehrenamtlichen Helfern der NSB und insbesondere den NS-Schweistern für ihre Tätigkeit gedankt hatte, leitete er über auf das durch den Vierjahresplan geschaffene Ernährungswert des deutschen Volkes. Hierbei gab er bekannt, daß im Gau Weser-Ems allein bisher 1000 Schweine von Küchenabfällen gemästet werden, daß aber bei Ausnutzung sämtlicher anfallender Küchenabfälle ohne Schwierigkeiten etwa 5000 Schweine fettgemacht werden könnten. Zum Schluß sprach der Redner über die Mitgliederbewegung in der NSB unseres Gauwes

## Wittmund

### Errichtung eines Kindergartens in Wittmsfeld

07. Der Mitgliederzugang anlässlich der Werbeaktion für die NSB brachte es nunmehr mit sich, daß die Finanzierung des längst geplanten Kindergartens in Wittmsfeld Wirklichkeit werden konnte. Die zweckmäßige Verwendung des Geldes ist somit gewährleistet und die Eltern in der Wittmsfelder Gegend werden dankbar sein, daß ihnen während der Arbeitszeit in Feld und Moor die NSB die Sorge für ihre Kinder abnimmt. Für die Unterbringung des Kindergartens wurde von dem Landwirt Claas Harms-Terheide ein Haus gepachtet, das entsprechend umgestaltet werden soll. Es ist dies nur eines der vielen Einrichtungen, die nach außen hin sofort in Erscheinung treten. Vieles ist noch in Bearbeitung und wird zu gegebener Zeit ebenfalls sichtbar in Erscheinung treten. Großes ist bislang geleistet, niemand wird das übersehen können. Auch die letzten noch Augenstehenden müssen überzeugt werden, daß durch ihre Mithilfe noch mehr geleistet und geschaffen werden kann.

07. Dunum. Verpachtung. Der Landwirt Hermann Bööl von hier pachtete das den H. L. Zanßen Erben gehörende, im Brummelbroot unter Norddunum belegene Grundstück zur Größe von etwa zwei Diematen auf eine Pachtdauer von mehreren Jahren. Der nutzbare Antritt erfolgt sofort.

07. Zulkum. Die rege Bautätigkeit hält auch in unserem Dorfe noch immer an. Die Bauunternehmer können die in Auftrag bekommenen Bauten gar nicht alle wunschgemäß ausführen. So läßt augenblicklich der Einwohner D i r k s größere Umbauarbeiten an seinem Wohnhaus ausführen. — Der Storch hat wieder sein hiesiges Nest aufgeschult.

07. Neushoo. Von der Ziegelei. Nachdem der Bestand an den in der vorjährigen Saison hergestellten

# Die Gestaltung der Geländeformen in Ostfriesland

Der Einfluß der Tektonik

Seit ihrem Bestehen ist die feste Erdkruste, die wie eine riesige Hohlkugel das feurigflüssige Erdinnere umschließt, kändigen Veränderungen unterworfen gewesen. Bald haben sie tektonische, d. h. von dem Innern der Erdkugel auswirkende Kräfte zu Gebirgen emporgedrückt, bald wieder unter den Meerespiegel absinken und von Ozeanen überfluten lassen. Von diesen Vorgängen ist nun auch unsere engere Heimat nicht unberührt geblieben. Zwar reichen unsere Kenntnisse nicht aus, derartige Vorgänge bis in die fernsten Erdperioden zu verfolgen, da man auf der ostfriesischen Halbinsel erst ein einziges Mal bis zu 1000 Meter hinuntergekommen ist. Doch hat diese bei W e s t e r l o o d e ausgeführte Bohrung ergeben, daß auch noch in der der Eiszeit vorangegangenen Periode, dem sogenannten Tertiär, beträchtliche Schwankungen der Erdkruste stattfanden, die unser Gebiet bald als Festland über den Meerespiegel erhoben, bald wieder von dem Nordmeer überfluten ließen.

Am besten sind wir unterrichtet über den letzten Abschnitt des Tertiärs, das sogenannte Pliozän, da die in diesem Zeitalter erfolgten Ablagerungen bei fast jeder Tiefbohrung festgestellt werden konnten. Bei diesen Ablagerungen handelt es sich zumeist um Kiese oder Sande, die sich bei einiger Sachkenntnis schwerer von den Ablagerungen der Eiszeit unterscheiden lassen. Sie sind frei von jeglichem nordischen Material, insbesondere von den Feuersteinsplittern und zeichnen sich vielfach durch einen bläulichen Schimmer aus. Sie sind ebeneden von Festlandsläusen in unsere Breiten verfrachtet worden, ganz in der Weise wie noch jetzt z. B. Rhein und Weser ihre Rhein- und Westertiefe zu Tal tragen. Eine Zeitlang lagen sie an der Luft und sind infolgedessen von Feinsanden, die der Wind über sie hinwegblies, matt poliert worden.

# Unser Volk muß von Grund auf gesund sein

Gauleiter-Stellvertreter Ministerpräsident Zoel eröffnete die NSB-Schau des Gauwes Weser-Ems

und erklärte, daß die Mitgliederzahl von 10 061 im Jahre 1933 bis zum Dezember vorigen Jahres auf 136 991 gestiegen sei.

Anschließend nahm Gauleiter-Stellvertreter Ministerpräsident Zoel das Wort und eröffnete im Namen und im Auftrag des Gauleiters die NSB-Schau des Gauwes Weser-Ems.

In seinen Darlegungen führte er u. a. aus: Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes und die Arbeit der NSB sind zwei Dinge, die im Rahmen des Grundrisslichen der nationalsozialistischen Weltanschauung liegen. Wir haben während unseres Kampfes gesagt, daß jeder deutsche Mensch das Recht auf Arbeit hat. Gibt man nun aber dem deutschen Menschen das Recht auf Arbeit, dann besteht auch für die Gesamtheit des Volkes die Verpflichtung, in denjenigen Fällen, wo durch irgendeinen unglücklichen Zufall oder durch die Schuld der Vergangenheit ein deutscher Mensch aus seiner Arbeit herausgerissen wird, so für ihn zu sorgen, als ob er in Arbeit und Brot wäre. Das ist der Sinn des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes.

Unsere nationalsozialistische Weltanschauung verlangt, auf die Dauer gesehen, ein Volk — das in sich hart und geschlossen — bereit ist, den Weg seines ewigen Lebens zu gehen. Völkern wir aber ein derartiges Volk, so ist es unumgänglich notwendig, daß die deutschen Menschen von Grund auf gesund sind, denn man kann nur dann von einem Volk Höchstleistungen verlangen und es zu Höchstleistungen führen, wenn es dazu geistig und körperlich jede Voraussetzung erfüllt. Hier bietet nun die Arbeit der NSB-Volkswohlfahrt die besten Möglichkeiten, und zwar auf dem Wege der vorbeugenden Fürsorge für alle gesunde Menschen. Die NSB will die Menschen schaffensfreudig und schaffenskräftig machen, will sie zu Menschen machen, die in der Lage sind, auf ihre Kinder gesunde Erbanlagen zu übertragen.

Es schloß sich ein Rundgang der Gäste durch die Ausstellung an, in der in zahlreichen Darstellungen die Arbeit der NSB und des HJW erläutert wird. Die Ausstellung wird in Ostfriesland in Leer, Emden, Norden, Aurich, Ems und Weener gezeigt. Nach Leer kommt sie am 17. April.

# Alle jungen Sportler und Sportmädels in die SS.

Aufruf des Reichsportführers

„Mit dem Gesetz vom 1. Dezember 1936 ist die von uns allen gewünschte Erfassung aller deutschen Jungen und Mädels in der Hitler-Jugend vollzogen worden. Als Reichsportführer und als Beauftragter des Jugendführers des Deutschen Reiches für die körperliche Erziehung der deutschen Jungen und Sportmädels, die jetzt noch außerhalb der Staatsjugend stehen, die ersten zu sein, die sich freiwillig der SS oder dem BDM anschließen und dort in treuer Pflichterfüllung ihren Dienst in der nationalsozialistischen Jugend tun.“

gez. von Tschammer und Osten, Reichsportführer.

Rohsteinen jetzt zum größten Teil gebrannt und auch abgesetzt ist, wurde jetzt der volle Sommerbetrieb wieder eröffnet, wodurch eine ganze Anzahl von Volksgenossen wieder Arbeit erhalten hat.

07. Updorf. Ein 80-jähriger. Der Bauer Hero Folkerts von hier kann am heutigen Montag seinen 80. Geburtstag begehen. Folkerts diente von 1877—1880 bei dem 3. Garderegiment zu Fuß in Berlin. Lange Jahre war er auch im Gemeinderat, sowie im Schul- und Kirchenvorstand. Folkerts, einer der ersten „DTZ“-Leser in Updorf, hat noch drei Geschwister, zusammen sind die vier Geschwister 336 Jahre alt; Hero Folkerts ist 80 Jahre, Friedrich Folkerts (in Amerika) 88 Jahre, Hinrich Folkerts in Wittmund 82 Jahre, und Gesina Fredericks, geb. Folkerts, 84 Jahre alt. Wir wünschen dem alten „DTZ“-Leser von ganzem Herzen weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

# Die Gestaltung der Geländeformen in Ostfriesland

Als Ablagerungen des Wassers verlief ihre Oberfläche im allgemeinen waagrecht, jetzt allerdings lassen sich immer wieder die größten Unterschiede in der Tiefenlage ihrer Oberfläche feststellen. Bei Egels z. B. werden die pliozänen Kiese in einer drei Meter tiefen Grube erschlossen, in dem drei Kilometer entfernten Aurich dagegen konnten sie erst mit rund 50 Meter erteuft werden. Stellenweise, so z. B. bei Kennendorf und Westerkholt treten sie sogar zutage, anderwärts hingegen konnten sie erst mit 100 Meter festgestellt werden. In Emden sind sie bei der Molkerei mit 18 Meter erreicht, in L a r r e l t sind sie noch neulich bei der Schule in einer Tiefe von 35,80 Meter erböhrt worden.

Gesetzt einmal, wir könnten die nachfolgenden Ablagerungen der Eiszeit abheben, so würde sich unsere engere Heimat als eine kleine Gebirgslandschaft mit Höhenunterschieden bis zu 100 Meter erweisen. Da nun — wie gesagt — die pliozänen Kiese als Ablagerung des Wassers ursprünglich waagrecht gelagert waren, können die beträchtlichen Höhenunterschiede erst nach erfolgter Ablagerung und zwar wohl nur durch tektonische Kräfte hervorgerufen worden sein.

Diese Unebenheiten sind nun zwar durch das über sie hinwegschreitende Inlandeis ausgeglichen worden, aber die tektonischen Kräfte wirkten nach wie vor weiter fort. Gegen Ende der Eiszeit glück die ganze ostfriesisch-oldenburgische Geest mit Ausnahme der reiderländisch-oberledinger Stauchmoräne wieder einer großen Ebene, die von einer durchschnittlich zwei bis drei Meter starken Lehmdecke — der sogenannten Grundmoräne — eingehüllt war und ein völlig gleichmäßiges Gepräge trug. Durchwandert man jedoch diese Landschaft, so stellen sich schon wieder ganz beträchtliche Unterschiede ein. Wie ganz anders ist z. B. die Gegend von Friedeburg, Marx und Horsten mit ihren vielen Kiestuppen gestaltet als etwa der westliche Rand der Geest. Ueber der Eingangstür zum zweiten Raum der geologischen Abteilung im Emden Museum am Wall hängt eine Höhen-schichtkarte der Geest Ostfrieslands, die durch verschiedene Farbentönung die Höhenunterschiede in schöner Weise augenfällig macht. Bis zu 20 Meter über Normalnull erhebt sich zwischen Oldenburg und Raabe der Dstrand der Geest ziemlich steil aus dem vorgelagerten Gelände und dacht sich von hier aus in der Richtung auf das große alluviale Tal der Leda-Ems und auf die Küste ganz allmählich bis auf Normalnull ab. Die Abdachung stellt sich also hier schon auf 20 Meter. Nun folgt die aber die ostfriesische Geest in westlicher Richtung unter dem Warfshalluvium und unter den Schladgründen des Wattenmeeres weiter fort und wird z. B. unter Bortum — infolgedessen wir die Lehmdecke als die ursprüngliche Oberfläche ansehen — mit 18 Meter unter Normalnull angetroffen. Demnach stellt sich also der Gesamthöhenunterschied der Geestplatte auf 38 Meter. Es liegen nun verschiedene Anzeichen vor, die den Schluß zulassen, daß auch diese Schräglage durch tektonische Kräfte verursacht worden ist. Doch würde es den Rahmen dieses Aufsatzes überschreiten, wenn wir hier auf alle diese Einzelheiten eingehen wollten.

Gesetzt einmal, wir könnten die Deiche abheben, so würde bei einem besonders hohen Wasserstande die gesamte Geest vom Meere umbrannt werden. Giefelie sich alsdann mit einem im Wasser schwimmenden Bett ver gleichen, von dem die eine Hälfte sich aus dem Wasserspiegel erhebt, die andere dagegen darunter untertaucht. Der steil aufragende Dstrand verläuft in nordöstlicher Richtung von Oldenburg über Raabe-Barel-Horsten-Jener-Wittmund-Ems, taucht alsdann unter Warfshalluvium unter und ist in der Richtung auf Langeoog-Baltrum noch kilometerweit in ein bis zwei Meter Tiefe unter den Schladgründen des Wattenmeeres zu verfolgen. Die allmähliche Abdachung vollzieht sich — wie gesagt — in der Richtung auf die Insel Bortum und auf das alluviale Tal der Leda und Ems.

Es liegt nun auf der Hand, daß diese Schräglage der Geest auch eine Verlagerung des Bodennaterials im Gefolge haben mußte. Sie hat zu dem Endergebnis geführt, daß auf den Hochflächen im Osten die Geschiebelerde zum größten Teil durch Wind und Regen ausgewaschen wurde; wohingegen der abgelagerte westliche Rand eine schützende Decke von Tallanden und Schladtonen erhielt. Die Tallände sind nun schon bald nach ihrer Ablagerung durch den Wind wieder umgelagert worden und als fast lose flugfähige Sande über den westlichen Teil der Geest ausgebreitet worden. So ist es denn schließlich dahin gekommen, daß wir diesseits — d. h. westlich — der großen Hochmoorkomplexe vorwiegend den freien Flugland mit einer ungekörten Lehm-schicht im Untergrunde antreffen, wohingegen die Hochflächen jenseits der Hochmoore durch Kiestuppen und feinsten Sand gekennzeichnet sind.

D a d o W i l d a n g, E m d e n.

